

# Lebensretter

Wasserrettungs-  
dienst im  
Binnenland

## *Der **Badesee** des **Reviers***

Fischland: Refugium für  
Wasserratten **50plus**

**723 Menschen** vor dem  
Ertrinken gerettet

Pelzerhaken, Neustadt, Rettin:  
Neue Mitglieder im **Bannerclub**



EINCREMEN – ~~WARTEN~~ – SONNE GENIESSEN.



**NIVEA SUN SCHÜTZT SOFORT.**

Ohne Einwirkzeit! Sicherer Schutz ab der ersten Minute. Direkt nach dem Eincremen die Sonne genießen. Mehr darüber unter [www.NIVEA.de](http://www.NIVEA.de)



**Achim Wiese**  
**Leiter Verbandskommunikation**

# wasserspiegel

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Großteil des Wasserrettungsdienstes findet im Binnenland statt, an Bagger-, Badeseen und Flussbadestellen. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung sind die Ortsgruppen und Ortsverbände der DLRG. Sie stellen die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, die ehrenamtlich über die Sicherheit der Badegäste und Wassersportler wachen. 26.500 waren es im vergangenen Jahr. 1,4 Millionen Stunden Wachdienst stehen zu Buche.

Grund genug, das *Topthema* dieser Ausgabe der bedeutenden Aufgabe zu widmen. Obwohl der Einsatz an den Binnengewässern über 60% des gesamten Wachstundenaufkommens ausmacht, steht bei Medien und Bevölkerung oft der Zentrale Wasserrettungsdienst an den Küsten von Nord- und Ostsee im Blickpunkt des Interesses.

In diesem Jahr stellen wir drei Ortgruppen vor, die qualifizierten Wasserrettungsdienst im Binnenland organisieren. Den Auftakt macht die DLRG Haltern, am nordwestlichen Rand des Ruhrgebietes gelegen. Der Halterner Stausee ist der Badesee des Reviers. An sonnigen Sommerwochenenden tummeln sich dort 8.000 bis 10.000 Menschen, noch etwas mehr sind es am Silbersee II, wenige Kilometer entfernt, der ebenfalls von den Halterner Lebensrettern bewacht wird. Tieferen Einblick in die Organisation gibt Ihnen das *Topthema ab Seite 10*.

Im vergangenen Jahr haben die Retter der DLRG 723 Menschen vor dem Ertrinken bewahrt – eine stolze Leistung. Sie zeigt aber auch, dass die Gefahren am Wasser unabhängig vom Wetter bestehen, denn der Sommer des vergangenen Jahres war über weite Strecken kühl und regnerisch. Nach zwei Jahren moderaten Anstiegs bei den Schwimmprüfungen war die Abnahme im Jahr 2009 beträchtlich. Die Gesamtzahl der von den Ausbildern vergebenen Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen ist zurückgegangen auf 209.000. Weitere Ergebnisse der Jahresbilanz finden Sie auf der *aktuellen Seite 7*.

Pelzerhaken heißt das jüngste Mitglied im Roten-Banner-Club. Die International Life Saving Federation of Europe und die DLRG haben der Ostseegemeinde für drei geprüfte Strände – neben Pelzerhaken auch Neustadt und Rettin – das Prädikat Lifeguarded Beach/Bewachter Strand verliehen. Mehr über die Vergabe lesen Sie auf *Seite 8*.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studium dieser Ausgabe und einen sonnigen Sommer am Strand, Badesee oder im Freibad um die Ecke.



Die Verbandszeitschrift der DLRG



Ausgabe **2** • 2010

- 5 **Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 6 **Aktuell** · Aktionsbündnis ProBad gegründet · Ressorttagung Verbandskommunikation
- 7 **Bilanz 2009**: 723 Menschenleben gerettet
- 8 Sichere Strände in Neustadt, Pelzerhaken und Rettin · Interschutz 2010: DLRG präsentiert sich gut gerüstet
- 9 **Einsatz** · Erste-Hilfe-Projekt für Erstklässler in Jever
- 10 **Topthema** · Der Badensee des Reviers
- 16 **Sport** · Katrin Altmann, Miss Super Lifesaver, will es noch mal wissen
- 17 IRB-Deutschlandpokal geht nach Regensburg
- 18 **Fachthema** · Wasserratten im Seniorenalter
- 20 **Bildung** · Bundeseinheitliche Ausbildungen – ein Traum? · Vorgestellt: Prof. Jürgen Beneke
- 21 **Seminare** · Pilotlehrgang Integration
- 22 **Bundesweit** · Vom Frühschwimmer zum Lebensretter
- 23 Lilienthal: Erste Hauptversammlung in neuen Vereinsräumen
- 24 Main-Kinzig-Kreis: Nidderauer löst Nidderauer ab
- 25 Bezirk Alpenland: Großaufgebot trainiert den Hochwasserernstfall
- 26 **Jugend** · 16. Bundesjugendtag: Kathrin Ripcke erste Bundesvorsitzende
- 28 **Magazin** · 2. Forum 50plus in der DLRG · Hovercraft der DLRG Halle-Saalekreis im Einsatz
- 29 Große Resonanz für DLRG-Printbox
- 30 NIVEA Delfin: Aus Eis und Wellen gerettet · Kindersuchband – Mehr Sicherheit am Wasser

**Rubriken**

- 3 **Editorial**
- 6 **Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 14 **Intern** · Leute in der DLRG
- 22 **Impressum**

## In dieser Ausgabe

An der so genannten MiniAnne lernt man in Erste-Hilfe-Kursen Mund-zu-Mund-Beatmung und Herzmassage. Diese Fähigkeiten sollen nun Viertklässler in der Schule erlernen können – ein ehrgeiziges DLRG-Projekt in Jever.



Foto: Susanna Mey



16

Rettingsport-WM 2010

Foto: Susanna Mey

Es ist diese Zielstrebigkeit, die Katrin Altmann auszeichnet. Sie befindet sich im Masterstudium der Sportwissenschaften, arbeitet bereits als wissenschaftliche Hilfskraft an der Uni und bei der Weltmeisterschaft in Alexandria gilt sie als die Expertin über 200-m-Super-Lifesaver.



18

Foto: DLRG MV

Bärbel Schneider (re.) wird für ihr langjähriges Engagement in der DLRG von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Landrat Ralf Drescher als „Frau des Jahres 2009“ geehrt. Grund war ihre erfolgreiche 50plus-Arbeit in der Ortsgruppe Fischland.

Bewerbungsschluss: 31. Juli

## Starkregen im Mai

### Hochwasser an Weichsel und Oder

Foto: DLRG Brandenburg



Die Starkregen im Monat Mai haben zunächst zu großflächigen Überschwemmungen entlang der Weichsel in Polen geführt. Später wurden auch die Gemeinden entlang der Oder vom Hochwasser bedroht. Während in Polen mindestens 20 Menschen den Fluten zum Opfer fielen, gab es bis zum 31. Mai an den deutschen Oderufeln keine Todesfälle. Die DLRG ist bisher nur mit einigen wenigen Kräften im Einsatz. In Frankfurt/Oder hilft die DLRG bei Arbeiten zur Erhöhung der Spundwände. Wasserseitig sichert eine Bootsmannschaft der DLRG die Aufbauarbeiten ab. Im Landkreis Barnim unterstützt seit Samstagabend, 29. Mai, der DLRG-Kreisverband die sanitätsdienstliche Absicherung der eingesetzten Helfer. Der Landkreis Märkisch Oderland hat die lokalen DLRG-Einheiten alarmiert. Im Rahmen der Hochwasseralarmstufe IV wird der Voralarm für die drei Wasserrettungsbereitschaften aus den Landesverbänden Brandenburg, Niedersachsen, Bayern, Sachsen, Westfalen, Sachsen-Anhalt und Hessen sowie von acht Fachberatern bis zum Eintreffen des Hochwasserscheitels aufrechterhalten. Weitere Wasserrettungszüge der DLRG mit etwa 750 Einsatzkräften und 90 Booten stehen noch für den Einsatz bereit.

#### Geschichtliches: Erster *Lebensretter*

Vor 60 Jahren, im Jahr 1950, erschien der erste *Lebensretter* in der Presse-landschaft. Die erste Ausgabe, titulierte als amtliches Organ des Landesverbandes (LV) Niedersachsen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, umfasste acht Seiten. 1950 kann als Geburtsjahr der Verbandszeitschrift der DLRG angesehen werden. Zwar gab es bereits im Mai 1923 einen *Lebensretter* als Nachrichtenblatt der DLRG unter der Schriftleitung von B. Günther aus Dresden, doch er blieb ein Einzelstück. Sein damaliger Bezugspreis: 150 Mark. Mit dem Jahr 1950 erscheint der *Lebensretter* regelmäßig. In den ersten sieben Ausgaben des Jahres 1950 firmiert er noch als amtliches Organ des Landesverbandes Niedersachsen. In der achten Ausgabe kommt der LV Schleswig-Holstein hinzu und der *Lebensretter* firmiert als Fachzeitung, in der neunten folgt Hamburg, später dann Württemberg und Berlin, danach Westfalen und Bremen. Mit der Maiausgabe 1952 ist der *Lebensretter* die Fachzeitung der DLRG.

### Helfende Hand verlängert



Das Bundesinnenministerium lobt zum zweiten Mal einen Preis für Mitglieder, Vereine und Verbände von Organisationen aus, die sich ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagieren. Der Preis, die „Helfende Hand“, wird von Bundesinnenminister Thomas de Maizière am 5. Dezember in Berlin übergeben. Der Bewerbungsschluss wurde jetzt bis zum 31. Juli verlängert. Prämiert werden die Nachwuchs- und Jugendarbeit zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz, neue und innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes sowie vorbildliches Arbeitgeberverhalten zur Unterstützung und Ausübung des Ehrenamtes. Bisher liegen lediglich fünf Bewerbungen aus Gliederungen der DLRG vor. Die Vorlagen für Eigenbewerbungen, aber auch Vorschläge für andere Mitglieder oder Ortsgruppen finden Interessenten unter: [www.helfende-hand-foerderpreis.de](http://www.helfende-hand-foerderpreis.de)

## DLRG und DOSB

### Pressekonferenz Integration

Foto: Valentina Halberg



Der Deutsche Olympische Sportbund und die DLRG haben am Donnerstag, dem 23. März, eine gemeinsame Pressekonferenz in Hannover durchgeführt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Zwischenbilanz des Projektes Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport. Für die DLRG informierte Vizepräsidentin Ute Vogt (re.) und für den DOSB sprach Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers.

## Politischen Willen einfordern: **Aktionsbündnis ProBad** gegründet

Am Dienstag, dem 13. April, wurde das Aktionsbündnis ProBad in der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen in Berlin aus der Taufe gehoben. Gründer des Bündnisses sind der Deutsche Schwimmverband, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen, der Bundesverband Deutscher Schwimmmeister und die Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten. Die Präsidenten der genannten Organisationen unterzeichneten die Gründungs-urkunde. In Kurzstatements gaben sie einen Einblick in die Vielfalt der Aufgaben des Bündnisses und der Bäder. Für die DLRG sprach ihr Präsident Dr. Klaus Wilkens. In einer Presseerklärung



Foto: Thorsten Gärtner

heißt es: Das Aktionsbündnis fordert den nötigen politischen Willen des Bundes, der Länder und Kommunen ein, in Hallen- und Freibädern als wesentliche Freizeitsporteinrichtungen zu investieren, um diese neu und auszubauen.

## Ressorttagung Verbandskommunikation

### **Verstärkung der Lobbyarbeit, ein Schwerpunkt für 2010**



Foto: Susanne Mey

Vertreter aus 13 Landesverbänden der DLRG sowie zahlreiche Referenten des Präsidiums nahmen vom 19. bis 21. März an der Jahrestagung der Leiter Verbandskommunikation im Bundeszentrum in Bad Nenndorf teil. Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation im DLRG-Präsidium, blickte zunächst zurück auf die PR- und Kommunikationsergebnisse des Jahres 2009. In Workshops berieten und debattierten die Teilnehmer am Samstag über zukünftige Projekte wie einen neuen Internetauftritt der DLRG, das Corporate Design und die Gestaltung der

persönlichen Schutzausrüstung. Achim Wiese und Norbert Brackmann, seit der Bundestagung 2009 stellvertretender Ressortleiter, gaben einen Überblick über die Themenschwerpunkte dieses Jahres: Verstärkung der Lobbyarbeit mit Beteiligungen an Bundesparteitagen, Teilnahme an der Interschutz, eine neue repräsentative Umfrage zur Schwimmfähigkeit der Bevölkerung und eine Sommer-Schwimmabzeichenaktion mit dem Wirtschaftspartner Nestlé und seinem Produkt Nesquik-Kakao.

## **A G E N D A**

18.–20. Juni **Präsidiumssitzung mit Stellvertretern, Wiesbaden** • 16.–18. Juli **DLRG-Cup, Warnemünde** • 13.–15. August **Bundesjugendvorstand, Bundeszentrum (Bz) Bad Nenndorf** • 28.–29. August **Ressorttagung Schatzmeister, Bz** • 3.–4. September **Präsidiumssitzung, Bz** • 10.–12. September **Forum 50plus in der DLRG**



Foto: Michael Siepmann

Trotz des in weiten Teilen kühlen und verregneten Sommers 2009 hatten die Retter der DLRG viel zu tun. 723 Männer, Frauen und Kinder bewahrten sie vor dem Ertrinken. Bei 40 Einsätzen haben sie sogar ihr eigenes Leben riskiert, um ein anderes in letzter Minute zu retten.

## Bilanz 2009: **723 Menschenleben gerettet**

Im Vergleich mit der Rettungsbilanz des Jahres 2008 steht ein Plus von 204 erfolgreichen Lebensrettungen oder 39,3% zu Buche. Bei 40 Einsätzen haben die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt.

### Mehr Wachgänger und Einsatzstunden

Auch die Zahl der Hilfeleistungen für Wassersportler hat deutlich zugenommen. 8.321 vorbeugende Hilfen für Wassersportler stehen in den Einsatzbüchern, ein Anstieg von 1.025 oder 14% gegenüber 2008. Demgegenüber nahmen die Erste-Hilfe-Leistungen deutlich ab. Wachleiter und Wachgänger mussten 39.161 Mal Verletzungen versorgen und Patienten mit gesundheitlichen Problemen helfen: ein Minus von knapp 15% im Vergleich mit dem Jahr 2008.

Knapp 48.500 Lebensretter machten die Küsten von Nord- und Ostsee, die Binnengewässer und die Frei- und Hallenbäder im Sommer und Winter sicherer. Die Zahl der Einsatzkräfte stieg um 10,5%. Die Gesamtzahl der geleisteten Wachstunden beläuft sich auf 2.229.400 Stunden. Das sind 50.000 unentgeltliche und auf freiwilliger Basis geleistete Stunden mehr. Die Badeaufsicht an Binnengewässern macht mit 64,3% den Löwenanteil aus, der Zentrale Wasserrettungsdienst Küste folgt mit 19,1% vor dem Wachdienst in Schwimmbädern (16,6%).

### 13 Millionen Stunden ehrenamtliche Gesamtleistung

Die Mitglieder der humanitären Organisation haben für die Menschen in Deutschland 13 Millionen Stunden ehrenamtlich geleistet. Sie haben einen erheblichen Beitrag für mehr Sicherheit im und am Wasser geleistet. Auf die Kernaufgabe der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung mit allen ergänzenden Fachqualifikationen entfallen 2,4 Millionen Stunden, auf die zweite Kernaufgabe, den Wasserrettungsdienst, 2,2 Millionen (s.o.). Die Kommunikation mit dem Schwerpunkt der Aufklärung bildet die dritte satzungsgemäße Kernaufgabe der Lebensretter. Auf die Vereinsverwaltung sowie die Pfl-

ge und Instandhaltung der Einsatzmittel entfallen 2 Millionen Stunden. Weitere große Arbeitsfelder sind der Rettungssport als Breiten- und Leistungssport sowie die Jugendarbeit. Sie nehmen jeweils weitere 3 Millionen Stunden in Anspruch.

### Schwimmbildung rückläufig

Nach zwei Wachstumsjahren in der Schwimmbildung hat sich die Anzahl der abgelegten Prüfungen deutlich verringert. Mit 151.804 ausgestellten Zeugnissen ging das Bundesergebnis um knapp 15% zurück. Um 2,4% auf 56.805 verringerte sich die Rettungsschwimmbildung. Das gesamte Ausbildungsergebnis aus Schwimm- und Rettungsschwimmbildung ging um 11,8% zurück. Rückläufig sind auch die Prüfungen der Schwimmanfänger. Die Ausbilder gaben 2009 nur 54.901 Pässe aus.

### Mehr Förderer, weniger Mitglieder

Die DLRG-Statistik weist am Ende des letzten Jahres 556.291 Mitglieder aus. Das ist ein Rückgang von 3.910 (0,7%). 228.907 Kinder bis zum 14. Lebensjahr bilden mit 41,1% die größte Gruppe. In dieser Altersklasse verzeichnet der Verband mit einem Minus von 2.143 Mädchen und Jungen den stärksten Rückgang. 118.835 (21,4%) sind Jugendliche und junge Erwachsene. Ihre Zahl sank um 451. Die Anzahl der Erwachsenen stagniert prozentual bei 37,3%, real weist die Statistik einen Rückgang von 1.444 Männern und Frauen aus. Zudem sind 1.210 (0,2%) Vereine, Behörden und Unternehmen Mitglieder in der größten Wasserrettungsorganisation der Welt. Erfreulich: In dieser Mitgliederrubrik verzeichnet die DLRG ein Plus von 128.

Die Zahl der Menschen, die durch ihre Spenden die DLRG, ihre Ziele und Aufgaben unterstützen, beläuft sich auf mehr als 450.000. Die Lebensretter können damit auf ein Potenzial von mehr als einer Million Mitglieder und Förderer vertrauen, die sich aktiv und finanziell für mehr Sicherheit im und am Wasser einsetzen und die vorbeugende Aufklärungsarbeit gegen den Tod durch Ertrinken engagiert und nachhaltig unterstützen.

## Rotes Banner verliehen: **Sichere Strände in Neustadt, Pelzerhaken und Rettin**

Foto: Franziska Block



Hans-Hubert Hatje, Vizepräsident der DLRG, hat am 1. Mai Sönke Sela, Bürgervorsteher von Neustadt, und Christian Lackner, Amtsleiter für Kultur und Tourismus, das Rote Banner Lifeguarded Beach/Bewachter Strand übergeben. Die International Life Saving Federation of Europe (ILSE) und die DLRG zeichneten die Gemeinde Neustadt und die Ostseebäder Pelzerhaken und Rettin für ihre von einem international zertifizierten Gutachter sehr gut bewerteten Strände aus. In seiner Ansprache vor der Seebrücke sagte Hans-Hubert Hatje: „Die Strände in Neustadt, Pelzerhaken und Rettin verfügen über eine sehr gute Sicherheitsausstattung an Personal und Material. Sie erfüllen alle Kriterien für die Verleihung des Banners Lifeguarded Beach/Bewachter Strand.“ Im vergangenen Jahr haben beide Organisationen Gutachter Alexander Paffrath beauftragt, die drei Strandabschnitte einer aus-

föhrlichen Sicherheitsprüfung zu unterziehen. Das Ergebnis der Untersuchung der 1,7 Kilometer langen Strandabschnitte ist in einem 86-seitigen Risk Assessment Report zusammengefasst. Dieser ist von einer internationalen Prüfungskommission der europäischen Wasserrettungsorganisation ILSE noch einmal überprüft und bewertet worden. Erst nach der zweiten Prüfung wird über die Zuteilung des Banners entschieden. In seiner Ansprache verwies der Vizepräsident der DLRG auf den hohen Stellenwert, den der Faktor Sicherheit insbesondere im internationalen Tourismus habe. „Sicherheit gewinnt im Qualitätskatalog der Tourismusunternehmen an Bedeutung. Das Label ‚Bewachter Strand‘ wird zu einem Markenzeichen werden, das im Tourismusmarketing erfolgreich eingesetzt werden kann“, so Hatje weiter. In Europa ertrinken pro Jahr etwa 40.000 Menschen. Die Risikobewertung der Strände und Badestellen hat das Ziel, die Zahl der Ertrinkungsfälle zu senken, sie sicherer zu machen, den Badegästen mehr Informationen zu geben, wo und welche Gefahren an dem Strandabschnitt bestehen und die Voraussetzungen für eine schnelle und qualifizierte Rettung zu schaffen. Im Anschluss an die Verleihungszeremonie wurde mit dem traditionellen Anbaden die Bade- und Wachsaison 2010 eröffnet.

## DLRG präsentiert sich **gut gerüstet**

In Leipzig fand vom 7. bis 12. Juni die Interschutz 2010, die Internationale Leitmesse für Rettung, Brand-/Katastrophenschutz und Sicherheit statt. Mittendrin: die Lebensretter der DLRG.

Auf dem Stand A16 in Halle 3 präsentierte die größte Wasserrettungsorganisation der Welt mit drei Schwerpunkten den derzeitigen Stand der Technik und Einsatztaktik bei der Bekämpfung von Hochwassergefahren. Erster Hingucker auf dem offenen gestalteten Stand: das Modell eines Deiches bei Hochwasser mit wasserseitig aufgebrauchten Folien. Mit dieser Technik, die in Deutschland vor allem die Einsatztaucher der DLRG beherrschen, ist es beispielsweise bei den Hochwassern 2002 und 2006 an Oder und Elbe gelungen, Deichbrüche zu verhindern und damit Menschenleben und Millionenwerte zu schützen.

### Erfahrungen aus Hochwassereinsätzen

Mit Raft und Seilfähre präsentierten sich daneben die Strömungsretter der DLRG dem fachkundigen Publikum. Auch der Aufbau,



Foto: DLRG-Archiv

### Interschutz 2010

die Schulung und der Einsatz dieser hoch spezialisierten Truppe gehen auf die Erfahrungen der vergangenen Hochwassereinsätze zurück. Die DLRG-Strömungsretter kommen bei Sturzfluten, in schnell fließenden und plötzlich anschwellenden Gewässern zum Einsatz und können auch dann noch operieren, wenn Taucher oder Boote bereits vor den äußeren Bedingungen kapitulieren mussten. Außerdem sind die speziellen Fähigkeiten

der Strömungsretter auch bei Rettungseinsätzen in Gebirgsflüssen oder anderen schnell strömenden Gewässern gefragt. Ergänzend präsentierte die DLRG auf der Interschutz auch den neuen in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge und ALUCA entwickelten Gerätewagen Medizin auf Basis eines VW-T5-Modells in der professionellen Vollversion.

Der Wagen kann sowohl als Begleitung von Tauch- und Wasserrettungseinsätzen, eigenständig bei Sanitätseinsätzen und zur Rettung von Personen im ufernahen Bereich als auch als mobile Wachstation und Einsatzleitwagen genutzt werden. Die medizinische Standardausrüstung ist dabei um speziell für die Wasserrettung benötigte Komponenten ergänzt worden.

Besonders von den Mitgliedern der Feuerwehr umlagert war der „Sicherheitsbereich“ des Messestandes. Denn dort klärten die Lebensretter über die Gefahren beim Tragen von Wathosen mit festen Leinenverbindungen im Hochwassereinsatz auf und zeigten, wie sich diese Gefahren vermeiden ließen: Ein Thema, das sich für die häufig mit Wathosen ausgerüsteten Einsatzkräfte der Feuerwehr als brennend aktuell erwies.

Beispielhaft:

# Erste-Hilfe-Projekt für Viertklässler in Jever

**K**inder mithilfe der MiniAnne für Erste Hilfe zu begeistern ist das Ziel eines von einer örtlichen Bank unterstützten DLRG-Projektes an der Paul-Sillus-Grundschule in Jever unter Leitung des Bundesarztes Dr. Peter Pietsch.

Mithilfe der Puppe MiniAnne und einer leicht verständlichen Videoanleitung lernten die Viertklässler völlig unbefangene, Rettungstechniken wie die Mund-zu-Mund-Beatmung und die Herzmassage kennen und so möglicherweise Leben zu retten.

Die Jeveraner Schüler konnten nicht nur im Klassenraum üben, sondern durften die Puppen sogar behalten und samt Videoanleitung und Fragebogen mit nach Haus nehmen. Dort gaben sie ihr Wissen an Eltern und Geschwistern weiter und sensibilisierten so für die Notwendigkeit von Erster Hilfe. Die Auswertung der Fragebögen, die zu 98 Prozent zurückkamen, ergab, dass die Kinder im Durchschnitt zwei bis drei Familienmitglieder in die Erste Hilfe eingewiesen hatten.

„Das ist ein großer Erfolg und knüpft an die positiven Erfahrungen aus Dänemark und Norwegen an“, freut sich Dr. Peter Pietsch. Mithilfe der MiniAnne werde eine Altersgruppe erreicht, die sonst in der Erste-Hilfe-Ausbildung nur schwer zugänglich ist. Das Jeveraner Beispiel soll viele DLRG-Gliederungen motivieren, ein eigenes Projekt durchzuführen. Im Folgenden beschreibt das Team um den Bundesarzt die Vorgehensweise:

## Tipps für die Praxis

Ein Klassensatz, ca. 30 MiniAnnes, der über die Materialstelle der DLRG zu beziehen ist. Lieferumfang: 1 x MiniAnne mit Gesichtsteil und auswechselbarer Lunge, 1 x DVD



**»Wir konnten damit an positive Erfahrungen aus Dänemark und Norwegen anknüpfen«**

**Dr. Peter Pietsch,  
Bundesarzt**

mit Schulungsfilm, 2 x Desinfektionstücher, 2 x Lungen zum Wechseln, 1 x Grafische Ausbildungsanleitung, 2 x Kniepads

*Best.-Nr.: 14612250, Preis: 41,65 Euro inkl. Mehrwertsteuer*

## Welche Partner bieten sich an?

Die Gliederungen wenden sich an die Schulleitungen, Schulvorstände oder an bekannte Lehrer einer oder mehrerer Schulen und stellen das Projekt vor. Natürlich kann auch über Kommunalpolitiker oder den Schulträger (Gemeinden, Landkreise) der Kontakt aufgenommen werden. Mit den interessierten Schulen wird eine mögliche Durchführungsoptionen vereinbart, wie etwa:

→ Die Ortsgruppe stellt einer Klasse MiniAnnes zur Verfügung, die Kinder können sie

behalten und im persönlichen Bereich weiterverwenden.

→ Sie stellt der Schule die MiniAnnes zur Verfügung, die diese behält und in unterschiedlichen Klassen einsetzt. Die Puppen müssten dann nach zwei bis vier Wochen von den Kindern wieder an die Schule zurück gegeben werden. Die Gliederung ist bereit, einmal oder auch mehrmals im Jahr, je nach Zeitbudget, das Projekt zu begleiten, würde sich aber nicht mehr um Ersatzbeschaffungen kümmern müssen, bzw. um die Rückgabe der Puppen.

→ Die Ortsgruppe behält einen Klassensatz (ca. 30 Puppen) und bietet die Einführung mit den gleichen Puppen an unterschiedlichen Schulen oder bei unterschiedlichen Veranstaltungen an und kann so die Puppen gleichzeitig für die Ausbildungen nutzen.

## Woher kommt das Geld?

Die Gliederung sucht einen oder mehrere örtliche Sponsoren wie Banken, größere Firmen, Autohäuser, Energieversorger, Wasserverbände und macht sie mit der Projektidee vertraut. Sie spricht zuerst die Schule an, gemeinsam mit ihr an die Sponsoren heranzutreten.

Als Gegenleistungen für die finanzielle Unterstützung bietet die Gliederung:

→ ein sympathisches Projekt, mit dem der Sponsor positiv in Zusammenhang gebracht wird

→ eine ausführliche Darstellung auf der Homepage

→ einen gemeinsamen Presseauftritt

Mit oder ohne Sponsoren kann sie gemeinsam mit den Schulen einen Antrag an Gemeinde oder Landkreise stellen, einmalig die Anschaffung der Puppen zu unterstützen. Der Finanzbedarf beläuft sich auf etwa 1.500 Euro.

## Wichtig: Pressebegleitung

Ein abschließender Tipp, getreu der Devise „Tue Gutes und rede darüber“: Zum Start des Projektes oder bei der jährlichen Wiederholung informiert die Gliederung auch die Presse.

Ein kleiner Artikel, ein paar Fotos, so hat sie eigenes Informationsmaterial – auch wenn kein Pressevertreter anwesend ist.

Text und Fotos werden an die Lokalredaktionen der Tageszeitungen gesendet – auch örtliche Anzeigenblätter sind für Artikel solcher ehrenamtlichen Projekte empfänglich.

# Der Badesee



# des Reviers

Teil 1: Der Halterner Stausee



**Die Zahlen** sind eindeutig. Knapp zwei Drittel des Wasserrettungsdienstes der DLRG finden an Binnengewässern statt. Im vergangenen Jahr haben über 26.500 Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer die Wasserfreizeit von Millionen Menschen an Badeseen und Flussbadestellen sicherer gemacht. 1,4 Millionen Stunden ihrer Freizeit, Ferien oder des Urlaubs haben sie eingesetzt, um aufzupassen, dass Badegästen, Schwimmern, Seglern und Surfern nichts passiert. Verantwortlich für den Wasserrettungsdienst im Binnenland sind die örtlichen Gliederungen. Der Lebensretter stellt beispielhaft Ortsgruppen und ihren Wachdienst an den Binnenseen vor. Den Auftakt der Reihe macht im Topthema dieser Ausgabe die Ortsgruppe Haltern. Der Halterner Stausee ist der Badesee des Reviers. Neben dem Strandbad am Stausee bewachen die Retter am nordwestlichen Rand des Ruhrgebiets auch noch die langen feinkörnigen Sandstrände des wenige Kilometer entfernten Silbersees II.

Fotos: Michael Siepmann (7), DLRG Haltern (3)

## Wasserrettungsdienst im Binnenland

**W**enn im Ruhrpott im Sommer die Sonne vom Himmel brennt, ist eines gewiss: der Pkw-Stau in Richtung Haltern am See. An Wochenenden oder in den Ferien leeren sich die Städte entlang der A 40 und A 43 und füllen sich die Strände am Halterner Stausee und Silbersee II. Beide Seen laden die Familien aus dem schon lange nicht mehr staubigen und schmutzigen zentralen Revier sowie den Städten des nördlichen Ruhrgebiets zur Naherholung ein. Zwischen Haardt und Hoher Mark erwarten sie 2,5 Kilometer feinste Natursandstrände zum Sonnenbaden und Schwimmen sowie Wassersportreviere für Segler, Surfer und Kanuten inmitten ausgedehnter Nadelwälder, DLRG-Sicherheit inbegriffen.

### 120 Rettungsschwimmer sorgen für Sicherheit

Ab dem 1. Mai wird der Schalter in der DLRG-Ortsgruppe Haltern umgelegt. Dann heißt es: Alle Mann fit für den Einsatz.

Anne Feldmann, die Vorsitzende der DLRG Haltern, kann sich auf ein erfahrenes Team verlassen: „Von unseren 600 Mitgliedern sind 120 im Wasserrettungsdienst sehr aktiv. Wir decken das gesamte Spektrum der Einsatzdienste ab: Neben Wachleitern und

-gängern stellen wir Sanitäter und Ersthelfer, Bootsführer und Sprechfunker. Darüber hinaus verfügt die Ortsgruppe über erfahrene Kräfte des Katastrophenschutzes.“

### 10.000 Wachstunden, 500 Erste-Hilfe-Leistungen

Im vergangenen Jahr haben die Lebensretter im Strandbad, am Nordstrand und Silbersee II 10.000 Wachstunden absolviert.

„2009 hatten wir nur einen durchschnittlichen Sommer“, relativiert Gerd Hoschek, Referent für die Erste-Hilfe-Ausbildung und Sanitätswesen in der Ortsgruppe sowie Technischer Leiter des DLRG-Bezirks, die Zahl. „Da haben wir noch Reserven.“ Die Einsatzbilanz des vergangenen Jahres: 500 Erste-Hilfe-Leistungen bei Schnittwunden, Knochenbrüchen, Herz-Kreislauf-Problemen bis zur Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Infarkten. Zudem leisteten die Lebensretter 50 Mal vorbeugende Hilfe für in Not geratene Wassersportler, zumeist gekenterte Segler. Tödliche Unfälle gab es nicht.

„Das Wachgebiet Halterner Stausee umfasst eine Fläche von 30.000 m<sup>2</sup>, Zentral- und Nordstrand haben eine Länge von einem Kilometer, die Liegefläche beträgt 50.000 m<sup>2</sup>. Für die Sicherheit sorgen vier Personen auf dem Hauptturm, von dem das Strandbad und der Nordstrand einsehbar sind, hinzu kommen bis zu fünf Wachgänger am Nordstrand und der Wachdienst in der Einsatzzentrale“, so Thomas Nolde, Technischer Leiter der Ortsgruppe und Gesamtverantwortlicher für die Organisation des Wasserrettungsdienstes in Haltern.

### In den Ferien gibt es keinen Ruhetag

„Bei schönem Wetter tummeln sich hier 8.000 bis 10.000 Menschen im und am Wasser. Dann fahren wir das Personal auf bis zu 20 Retter hoch. Auf dem Stausee haben wir zwei Rettungsboote und ein

Schlauchboot im Einsatz, denn auch den regen Segelbootverkehr müssen wir im Blick haben. Wenn viele Badegäste im Wasser sind, richten wir zusätzlich einen wasserseitigen Wachdienst ein. Ein Boot patrouilliert an der Bojenkette, die den Schwimmerbereich begrenzt“, schildert Anne Feldmann die Wachaufgaben.

Ab Ende April beginnt die Wachsaison. Die Segler starten die ersten Regatten, die von der DLRG mit Rettungsbooten begleitet werden. Die Einsatztaucher der Ortsgruppe kontrollieren die Bojenketten und führen gegebenenfalls Reparaturarbeiten durch. Die Rettungsschwimmer haben schon ein wachsames Auge auf Beachvolleyballturniere, die am Nordstrand veranstaltet werden.

Bis zum Beginn der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen findet der Wasserrettungsdienst in der Regel an Wochenenden statt, ausgenommen sind Wochen mit sogenannten Brückentagen. Dann sind die Stationen von Donnerstag bis Sonntag besetzt. In den Ferien gibt es für die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer keinen Ruhetag mehr.

Seit 1995 macht die DLRG auch das Badevergnügen am Silbersee sicherer. Der feine Naturstrand ist noch größer als der des Strandbades: 80.000 m<sup>2</sup> müssen im Auge behalten werden. In Spitzenzeiten kommen bis zu 12.000 Besucher pro Tag. Die zentrale Wachstation – weithin sichtbar in leuchtendem Rot gestrichen – wird der DLRG von der Betreibergesellschaft kostenfrei zur Verfügung gestellt. In einem speziellen Seminar hat die DLRG das Stationskonzept selbst entworfen. Neben dem Wachraum enthält die Station einen komplett ausgestatteten Sanitätsraum, einen Aufenthaltsraum sowie

### Silbersee II: Platz für bis zu 12.000 Badegäste

Seit 1995 macht die DLRG auch das Badevergnügen am Silbersee sicherer. Der feine Naturstrand ist noch größer als der des Strandbades: 80.000 m<sup>2</sup> müssen im Auge behalten werden. In Spitzenzeiten kommen bis zu 12.000 Besucher pro Tag. Die zentrale Wachstation – weithin sichtbar in leuchtendem Rot gestrichen – wird der DLRG von der Betreibergesellschaft kostenfrei zur Verfügung gestellt. In einem speziellen Seminar hat die DLRG das Stationskonzept selbst entworfen. Neben dem Wachraum enthält die Station einen komplett ausgestatteten Sanitätsraum, einen Aufenthaltsraum sowie



In den Schulferien gibt es keinen Ruhetag mehr, ...



Wachmannschaft und technische Geräte ...

eine Unterkunft für acht Rettungsschwimmer. Zurzeit wird an zentraler Stelle noch eine erhöhte Aussichtsplattform errichtet. Wachgänger auf Strandpatrouille und ein Motorrettungsboot sorgen für zusätzliche Sicherheit am und auf dem Wasser.

Neben dem Schwimmen und Segeln ist ein abgetrenntes Wasserareal für Surfer freigegeben.

Mit besonderer Erlaubnis ist auch das Tauchen an bestimmten Tagen erlaubt, allerdings – so Anne Feldmann – ist die Sicht für Taucher unter Wasser wegen des Sandabbaus im Silbersee sehr begrenzt. Gleiches gilt auch für den Halterner Stausee.

### 80 Jahre Wasserrettungsdienst in Haltern am See

Vor 80 Jahren wurde der Stausee geflutet. Der kleine Fluss, die Stever, die den Stausee durchfließt, wurde 1930 aufgestaut. Sie hat keine große Strömung und bedeutet keine Gefahr für die Schwimmer. Im gleichen Jahr wurde die DLRG Haltern gegründet und seitdem sorgt sie für Sicherheit auf dem beliebten Gewässer. In diesem Jahr steht also noch ein runder Geburtstag ins Haus.

2005 wurde die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Haltern im Strandbad neu gebaut. Das Bauvolumen: über 100.000 Euro. Davon wurden 80.000 Euro in Eigenleistung erbracht, gut unterstützt von der heimischen Wirtschaft.

Die große Geschäftsstelle umfasst Tagungs- und Ausbildungsräume, eine Halle für Rettungsboote und -geräte, die Einsatzleitung für den Wasserrettungsdienst, Küche, Sanitär- und Abstellräume sowie Sozialräume für Besprechungen und das gemütliche Beisammensein nach Dienstschluss.

### Ein attraktives Angebot

Die DLRG Haltern bindet auch andere Ortsgruppen in den Wasserrettungsdienst ein.



**»Auch den regen Segelbootverkehr müssen wir im Blick haben.«**

Mitglieder aus Dülmen unterstützen seit Jahren die Einsatzkräfte am Silbersee II.

Anne Feldmann: „Wir bieten anderen, auch weiter entfernt liegenden Ortsgruppen an, am Wachdienst in Haltern teilzunehmen. Bei uns gelten die gleichen Regelungen wie im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste (ZWRD-K).“

### Ehrenamtliches Engagement auf vielen Gebieten

Seit 15 Jahren ist die DLRG fester Bestandteil des Katastrophenschutzes im Bezirk Emscher-Lippe-Land. Als „enorme Bereicherung unserer Arbeit“ sieht die Ortsgruppenvorsitzende die Einbindung der DLRG

Haltern in den Alarmplan der Kreisleitstelle. „Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Technischen Hilfswerk ist sehr gut. Viele gemeinsame Übungen sorgen für guten Zusammenhalt und die erforderliche Abstimmung untereinander. Wir haben im vergangenen Winter den zugefrorenen See genutzt, um mit den anderen Organisationen Eisrettungsübungen zu trainieren, den Bereitschaftsdienst zu optimieren und Rettungsketten einzuleiten“, so Anne Feldmann.

### White Night, Trophy und Gänsemarkt

Zum Standardprogramm der Halterner DLRG gehört das komplette Ausbildungsangebot im Schwimmen und Rettungsschwimmen sowie die Fachausbildungen.

Hinzu kommen spezielle öffentlichkeitswirksame Ereignisse wie die Halterner Seetage im Mai, das Pfingstlager der Jugend, die Beteiligung an städtischen Veranstaltungen wie der White Night und dem Gänsemarkt, auf denen die DLRG als einzige Hilfsorganisation mit Ständen vertreten ist. Das Saisonabschlussfest rundet das Jahresprogramm ab. Selbstverständlich nutzt die DLRG diese Veranstaltungen für die lokale Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung.

Das Frühstücksschwimmen ist ein neues Angebot zur Aktivierung älterer Mitglieder. Als Schnupperangebote bietet sie in den Ferien Besuche für Schulklassen und Kindergärten an, um die Kleinsten frühzeitig für die Arbeit der Lebensretter zu begeistern. Rettungssportlicher Höhepunkt dieses Jahres ist die DLRG Trophy, eine dreiteilige nationale Reihe von Offshore-Wettkämpfen, mit dem Auftakt am Halterner Stausee.

Die DLRG Haltern hat viel zu bieten. Im Mittelpunkt der umfangreichen Aktivitäten steht aber seit nunmehr 80 Jahren der Wasserrettungsdienst am Halterner Stausee und am Silbersee II.



... müssen einsatzbereit sein ...



... und die Stationen sind sieben Tage die Woche besetzt

Leute in der DLRG  
personalia

Foto: Roswitha Bäumer



Ein auf DLRG-Ebene bundesweit wohl einzigartiges Jubiläum feierte **Max Gebauer** (i.B.re.) im März in der Aula des Landratsamtes: Seit 50 Jahren ist er Vorstand des DLRG-Ortsverbandes Neumarkt. Landrat Albert Löhner hielt die Laudatio auf den Jubilar und würdigte dessen Verdienste im Verein. Justiziar Achim Haag (li.), der in Vertretung des Präsidenten der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, gekommen war, und Dieter Kunad, Präsident der DLRG Bayern, verliehen Max Gebauer als Auszeichnung für seine Leistungen das goldene Verdienstabzeichen der DLRG mit Brillant und dankten ihm für seine langjährige, wertvolle und unbezahlbare Tätigkeit – und seiner Frau für deren Wirken im Hintergrund. Max Gebauer hat während dieser Zeit über 20.000 Kindern und Erwachsenen das Schwimmen gelehrt. Im Sommer findet man den rüstigen Mittsiebziger täglich vormittags und abends im Erlebnisbecken des Freibades beim Kinderschwimmkurs.

Foto: privat



**Peter Hirt** (Mitte) ist im Rahmen der Ratstagung des Bezirks Nahe Hunsrück in Kirn mit dem DLRG-Verdienstzeichen in Gold mit Brillant ausgezeichnet worden. Nach eigenem Bekunden kam diese Ehrung für ihn völlig überraschend. Urkunde und Ehrennadel wurden ihm im Auftrag des DLRG-Präsidenten vom Bezirksleiter Erwin Zimmermann und dem Vizepräsidenten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Dieter Lucas (li.), überreicht. Peter Hirt ist seit 41 Jahren Mitglied der DLRG Kastellaun und war in vielen Bereichen, insbesondere in der Ausbildung, der Öffentlichkeitsarbeit und im Wasserrettungsdienst aktiv. Seit zehn Jahren leitet er die sehr erfolgreiche Ortsgruppe Kastellaun.

Plötzlich und für alle unerwartet ist **Hartmut Roof** am 26. Mai im Alter von nur 64 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die DLRG einen Kameraden, der 44 Jahre lang die Entwicklung des Tauchens in der DLRG auf Bundesebene, im Landesverband Westfalen und seiner Heimatstadt Dortmund gemeinsam mit seiner Frau Karola maßgeblich geprägt hat. Hartmut Roof war einer der erfahrensten Einsatztaucher in den Reihen der DLRG. 2006 feierte er sein 40-jähriges Jubiläum als Einsatztaucher. Mehr als 100 Tauchlehrer- und Lehrtaucheranwärter haben bei ihren Prüfungen von seiner Erfahrung profitiert. Bereits 1992 zeichnete ihn die DLRG für sein Engagement und seine Leistungen mit dem Verdienstzeichen in Gold aus.

Anzeigen

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterkunftszone</li> <li>- Mannschaftszone</li> <li>- Aufblasbare Zelte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Faltselte</li> <li>- Küchenzone</li> <li>- Arbeitszone</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zelthallen</li> <li>- Doppeldachzone</li> <li>- Partyzone</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Faldbetten</li> <li>- Zeltheizungen</li> <li>- Zeltleuchten</li> </ul>
<p><b>LANCO</b> •TentTech •TexTech •SignTech</p> <p><a href="http://www.lanco.eu">www.lanco.eu</a></p> <p>LANCO - Dr. Lange GmbH &amp; Co. KG Sure Wisch 6 30625 Hannover Tel.: 0511/95687-0 Fax: 0511/95687-40 e-mail: info@lanco.eu</p>			

Nach langer, schwerer Krankheit ist **Bernd Kirschner** am 16. März im 67. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Seit mehr als 23 Jahren gehörte er der DLRG an. Fast 15 Jahre war er im Vorstand der DLRG Lübeck aktiv, zunächst als stellvertretender Bezirksleiter und später als Bezirksleiter und Vorsitzender. Aufgrund seiner großen Verdienste wurde er nach seinem Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Darüber hinaus war Bernd Kirschner fast zehn Jahre erfolgreich als Justiziar des Landesverbandes Schleswig-Holstein tätig. Die DLRG verliert mit Bernd Kirschner einen engagierten Kameraden und Freund.



Foto: Gustel Feser

**Klaus Natus**, seit 42 Jahren 1. Vorsitzender der DLRG Trier-Stadt und seit 1943 Mitglied der Lebensretter, hat sein Amt in jüngere Hände übergeben. Für seine großen Leistungen wurde er mit dem Verdienstzeichen Gold mit Brillant ausgezeichnet. Klaus Natus hatte

großen Anteil am Aufbau der Trierer Rettungsmannschaft und der Rettungstaucherguppe. 1943 erwarb er den Grundschein, 1950 den Leistungsschein und 1952 den Lehrschein. Von 1952 bis 1968 war er Mitglied des Bezirksvorstandes Trier, heute Bezirk Eifel-Mosel. 1999 erhielt Natus die Ehrennadel des Sportbundes Rheinland in Gold und 2009 die Ehrenplakette des Landessportbundes Rheinland-Pfalz in Gold.

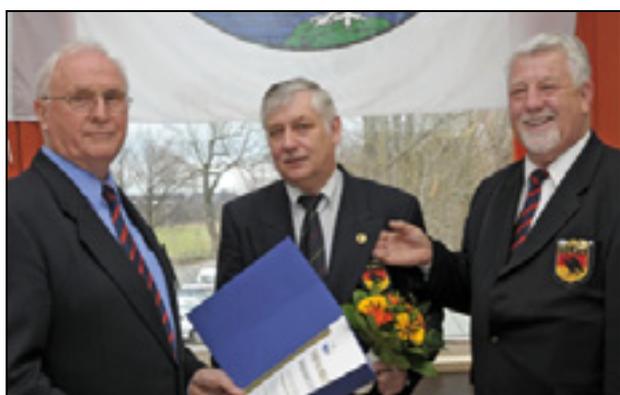


Foto: privat

Aus der Hand von Dietrich Irrgang (i.B.li.), Vizepräsident des Landesverbandes Niedersachsen, und Bezirksleiter Ulrich Schindler (re.) erhielt **Hartwig Czach** (Mitte) das Verdienstzeichen in Gold für seine langjährige Arbeit im Bezirksvorstand. Er ist seit 22 Jahren Regionssprecher der Lehrscheinregion Mitte 2 des Landesverbandes. Seit 25 Jahren ist er Referent Lehrscheinausbildung des Bezirks Hildesheim. Auch im LV-Präsidium ist er als langjähriges Mitglied des Multiplikatoren Ausschusses tätig. Hartwig Czach ist seit 1969 aktiv in der DLRG. Hauptberuflich ist er Dezernent im Kultusministerium Niedersachsen.



Foto: privat

Für nunmehr 50 Jahre engagierte ehrenamtliche Arbeit in der DLRG Alsdorf ist **Robert Ruckpaul** im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 29. April mit dem Verdienstzeichen

in Gold mit Brillant geehrt worden. Über 40 Jahre war er im Wasserrettungsdienst tätig und bekleidete von 1986 an, zehn Jahre lang das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe Alsdorf. Des Weiteren war er lange Jahre für junge Schwimmanfänger zuständig. Heute kümmert sich Robert Ruckpaul um die erwachsenen Schwimmanfänger.

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!  
www.DachdeckerDeinBeruf.de

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg. Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb – Komplettleister für Dachbegrünung, Dachausbau und Solartechnik

www.dachdecker.de

# Katrin Altmann, Miss Super Lifesaver, will es noch mal wissen

Foto: DLRG



**Berlin, 22. August 2008, 15:30 Uhr:**

Bei der Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen steht das Finale über 200-m-Super-Lifesaver der Frauen auf dem Programm. Direkt nach dem Start dieser anspruchsvollsten Hallendisziplin wird es laut in der Halle. Katrin Altmann schiebt sich in einem perfekten Rennen Bahn für Bahn weiter nach vorne, schlägt am Ende überlegen mit einer Sekunde Vorsprung als Erste an und gewinnt die einzige Einzelgoldmedaille für das deutsche Nationalteam.

Leipzig, 19. Mai 2010: Schmale Statur, braune, halblange, zum Pferdeschwanz gebundene Haare, ein offener Blick aus braunen Augen, zurückhaltende, aber präzise formulierte Antworten: Auf den ersten Blick entspricht die 23-Jährige nicht

dem Klischeebild einer erfolgreichen Hochleistungsschwimmerin. Ihr gefällt das so: „Ich stehe nicht so gerne im Mittelpunkt“, meint die Wahl-Leipzigerin und zögert zunächst sich zum ersten Anwärterkreis für die Nationalmannschaft bei der Rescue 2010 zählen zu lassen: „Ich muss mich auch erst qualifizieren, und es kann noch so viel passieren.“

Dennoch: Die Teilnahme am Saisonhöhepunkt im Oktober ist dieses Jahr ihr großes Ziel, auf das sie sich akribisch vorbereitet mit zurzeit neun Trainingseinheiten pro Woche und Streckenumfängen von vier bis fünf Kilometern. „Ich trainiere mit den Spezialschwimmern in Leipzig, die rettungssportlichen Einheiten aber für mich alleine“, berichtet Altmann, die sich dabei auf ihre Spezialdisziplinen, die 100-

m-Retten-mit-Flossen-und-Gurtretter sowie die 200-m-Super-Lifesaver konzentriert. „Den Titel würde ich schon gerne verteidigen.“ Dafür opfert sie ihre gesamte knappe Freizeit. „Ständig als Fünfte oder Sechste anzuschlagen, wäre nicht mein Ding“, erklärt sie ihre Motivation.

Dabei war Wasser in den ersten Lebensjahren nicht ihr Element. „Bis ich sechs Jahre alt war, wollte ich nicht ins Wasser und konnte auch nicht schwimmen“, erzählt Altmann. Dann wurde sie zur Kur an die Ostsee geschickt, dort musste sie ins Wasser und lernte die ersten Schwimmzüge. „Danach wollte ich gar nicht mehr raus, habe beim SV Lok Görlitz richtig schwimmen gelernt und bald mit Wettkämpfen angefangen. 1999 bin ich zum Rettungssport gekommen und die Erfolge dort haben mich motiviert weiterzumachen.“

Bereits 2003 schaffte sie den Sprung in die Junioren-Europameisterschaftsmannschaft und in die Besetzung der 4x50-m-Gurtretterstaffel, die Gold gewann und einen Junioren-Europarekord aufstellte, der immerhin bis 2006 gültig war.

Es ist diese Zielstrebigkeit, die Altmann auszeichnet und ihre Erfolge erklärt – nicht nur im Sport. Den Bachelor der Sportwissenschaften hat sie seit letztem Jahr in der Tasche, der Masterabschluss soll dann nächstes Jahr her. Nebenher arbeitet sie bereits als wissenschaftliche Hilfskraft an der Uni und bereitet so den Absprung in eine wissenschaftliche Karriere an der Universität vor. Kein Zweifel – auch in Alexandria wird sie bei der Weltmeisterschaft ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren: das perfekte Rennen über 200-m-Super-Lifesaver.

*Lebensretter* Sport-Terminaktualisierung

**DLRG Trophy:** Die zweite DLRG Trophy am 14. August findet in Beckum statt. Nachdem der zunächst vorgesehene Ausrichter seine Zusage zurückzog und es nicht gelang, einen anderen Ausrichter in Süddeutschland zu gewinnen, ist die DLRG Beckum in die Bresche gesprungen. Sie hat Erfahrung mit der Ausrichtung von Rettungssportwettkämpfen und war bereits Gastgeber der NIVEA Trophy und des Junioren Rettungspokals.

**CISM:** Für die Militärweltmeisterschaften im Schwimmen und Rettungsschwimmen (CISM) vom 22. bis 29. August in Warendorf ist der Wettkampfplan nun bekannt. Demnach werden sich die Rettungssportler vom 24. bis 26. Juni den Pool in der Sportschule der Bundeswehr mit den Schwimmern teilen und am 27. Juni alle Freigewässer-Wettkämpfe austragen. Am 28. Juni haben sie dann wettkampffrei.

IRB-Deutschlandpokal geht nach Regensburg

# Eisige Bedingungen für die Brandungsretter

**E**s gibt Bedingungen, bei denen auch IRB-Brandungsretter besser im sicheren Hafen bleiben. Solche herrschten ausgerechnet am zweiten Maiwochenende an der Ostseeküste, als die DLRG den zweiten Internationalen IRB-Deutschland-Pokal in Haffkrug-Scharbeutz austragen wollte. Sturm von Nord-Ost räumte zunächst nicht nur die schon für die Saison herausgeputzten Strände wieder ab, er brachte auch den sorgfältig ausgearbeiteten Wettkampfplan der Ausrichter völlig durcheinander. „Am Donnerstag und Freitag war an Training oder Wettkampf nicht zu denken, stattdessen mussten wir unsere Ausrüstung am Strand sichern. Zum Schluss war der inklusive Dünen nur noch fünf Meter breit, da ging gar nichts“, berichtet Henning Otto, DLRG-Beauftragter für den Wettkampf. Daher kürzten die Verantwortlichen den Wettkampf auf zwei Disziplinen ein, die dann am Samstag ausgetragen werden konnten – und sorgten am Freitagnachmittag mit einem feuchten Get-together in der Ostsee-Therme von Scharbeutz für gute Stimmung und das angenehme Gefühl von warmen Wasser.

## Siege und Medaillen für deutsche Teams

Das gab es dann am Samstag nicht mehr: Vielmehr mussten Bootsbesetzungen und „Patienten“ bei sehr niedrigen Wassertemperaturen in der Ostsee körperliche Höchstleistungen erbringen, um die beiden verbliebenen Disziplinen, das Team Rescue- und das Mass-Rescue-Event, über die Bühne zu bringen. Einige der Teammitglieder, die im kalten Wasser auf ihre Rettung harrten, waren am Ende trotz Neoprenanzug stark durchgefroren. Auch für die Kampfrichter war es vor diesem Hintergrund nicht einfach, die Übersicht zu behalten und so dauerte es eine Zeit, bis die endgültige Wertung feststand. Die war für die deutschen Mannschaften dann aber umso erfreulicher: Es gewann das Team aus Regensburg vor Kleve und Prerow die Gesamtwertung, während sich die junge Mannschaft aus Bückeberg unter den Augen von Ortwin Kreft, Leiter Einsatz im Präsidium der DLRG und Ortsgruppenvorsitzender in Bückeberg, über die erste gewonnene Medaille bei einem internationalen IRB-Wettkampf freute. So zogen auch die Ausrichter um Peter Franz und Henning Otto wieder ein positives Fazit der Veranstaltung: „Mit insgesamt 18 Teams war die Beteiligung genauso hoch wie im vergangenen Jahr. Und obwohl sich die ausländische Beteiligung diesmal auf Club-Mannschaften aus Großbritannien, genauer Wales, beschränkte, gab es reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und viele Fachsimpelien zwischen allen Teilnehmern.“



Foto: DLRG

Die Ergebnisse zum Download: [k.dlrg.de/sport](http://k.dlrg.de/sport)



**Leichter Fang!**



### Der neue Yamaha F70

bringt nur gerade einmal 122 kg auf die Waage. Und das bei 51 kW (70 PS) Leistung. Zudem garantiert ein computergesteuertes Motorenmanagement einen niedrigen Kraftstoffverbrauch. Attraktiver Preis, variable „Trolling“-Drehzahl und elektronische Diebstahlsicherung inklusive.

[www.yamaha-motor.de](http://www.yamaha-motor.de)



## Wasserratten im Seniorenalter



Fischland: Gesund und fit mit DLRG-50plus

**O**stseebad Wustrow: Gesund und fit: Wer möchte das nicht auch noch im Alter über 50 Jahren sein? Das sagten sich Bärbel Schneider, langjährige DLRG-Übungsleiterin und heutige Ehrenvorsitzende, sowie sechs weitere Frauen im „besten Alter“ und bildeten 2001 eine kleine DLRG-50plus-Schwimmgruppe in der Ortsgruppe Fischland. Das Fischland ist eine kleine Halbinsel an der Mecklenburgischen Ostseeküste. Sie hat zwar nicht sehr viele Einwohner, aber dafür hat sie eines, viel Wasser: da ist die Ostsee, der Saaler Bodden und seit 1998 auch eine Schwimmhalle in Wustrow. Sie ist heute ein ganz beliebter Treffpunkt von 106 älteren Schwimmerinnen und Schwimmern. Die einstige Gruppe platzte bald aus allen Nähten. Inzwischen gibt es vier DLRG-50plus-Gruppen. Jeweils montags, dienstags und mittwochs treffen sich hier vorwiegend Wasserratten im Rentenalter, um sich beim Sport gesund und fit zu halten, aber auch, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

### Ein Blick zurück zu den Anfängen

... des 50plus-Schwimmens im Ostseebad Wustrow: Schnell hatte sich herumgesprochen, dass man kein Leistungs- oder ehemaliger Rettungsschwimmer gewesen sein musste, um bei der DLRG mitzumachen. Nach anfänglichem Zögern schnupperten einige in diese Gruppe hinein und fast alle kamen zur nächsten Übungsstunde wieder. Ob sie nun gute oder recht unsichere Schwimmer waren, in den Trainingsstunden

achtete die Übungsleiterin vor allem darauf, dass ein für die Altersgruppe ausgewogenes Bewegungsprogramm mit Aqua-Fitness- und Schwimmübungen vorherrschte.

### Spaß im nassen Element

Die Teilnehmer stellten bald fest, dass sich ihre Wassersicherheit wieder zusehends verbesserte und sie ihr schwimmerisches Leistungsvermögen realistisch einschätzen konnten. Vor allem aber machten die Übungsstunden im Wasser Spaß. Mit verschiedenen Geräten, viel guter Laune und flotter Musik wurde ein abwechslungsreiches und für die Altersgruppe passendes Programm „gestrickt“.

Dazu gehörten natürlich Schwimmübungen in vielen Varianten, einfache Selbst- und Fremdrehtübungen, Übungen und Spiele mit Nudeln, Hanteln, Brettern, Bällen und anderen Geräten, sowie Wasser-Jogging und Aqua-Power, aber auch Dehn- und Entspannungsübungen.

Von manchem DLRG-Kameraden wurde die kleine Gruppe damals noch belächelt und als „Wassertreter“ bezeichnet. Das ist längst Geschichte: Seit 2001 wurden aus Reihen der 50plus-Gruppen etwa 100 neue DLRG-Mitglieder gewonnen, die sich aktiv einbringen und das Vereinsleben bereichern. Große Unterstützung erfährt die 50plus-Verantwortliche Bärbel Schneider durch ihre Vereinskameraden wie die Sportassistentin Maria Perlbach, die Übungsleiter Bettina Krause und Jörg Schneider sowie die Erste-Hilfe-Ausbilder Sylvia Scheller und Dr. Egbert

Schwarz. Auch der Ortsgruppenvorsitzende Adrian Crohn und seine Stellvertreterin Christina Preußler stehen immer mit Rat und Tat zur Seite. Um den umfangreichen Aktivitäten im Ostseebad Wustrow eine Struktur zu geben, wurde das Projekt, Gesund und fit mit DLRG-50plus, entwickelt. Während die sportlichen Ziele die Erhöhung der Wassersicherheit und die richtige Einschätzung der schwimmerischen Leistungsfähigkeit waren, sollte das Wohlbefinden der Teilnehmer durch körperliche Fitness und vor allem durch Freude und Spaß im nassen Element gesteigert werden. Wichtig war den Projektorganisatoren die soziale Komponente.

### Aus der Not eine Tugend gemacht

Das 50plus-Konzept wurde von den Teilnehmern sehr gut angenommen. Viele gute Ideen und Vorschläge erreichten die Übungsleiter und Organisatoren. Am meisten wurde eine zweite Schwimmübungsstunde für jede Gruppe in der Woche gewünscht. Da waren den Organisatoren aber Grenzen gesetzt. Es fehlte an zusätzlichen Hallenzeiten, an weiteren Übungsleitern und auch an finanziellen Mitteln. Was also tun?

Da kein weiteres Schwimmen möglich war, kam der Vorschlag, eine Nordic-Walking-Gruppe 50plus zu bilden. Seit mehreren Jahren trainiert seitdem eine Gruppe unter dem Motto Nordic-Walking am Ostseestrand unter Anleitung von Übungsleiterin Bettina Krause. Bei Wind oder Sonnenschein, aber garantiert immer bei klarer Seeluft, walken bis zu 15 Teilnehmerinnen etwa 10 km am Strand entlang.

Damit nicht genug: In Kooperation mit dem ortsansässigen Sportverein betätigen sich heute viele 50plus-Teilnehmer auch in der Frauensportgruppe, der Line-Dance-Gruppe und beim Volleyball. Bald entwickelte sich auch ein umfangreiches Zusatzprogramm um das Schwimmen herum. Um das soziale Miteinander zu stärken, wurden die runden Geburtstage in gemütlicher Runde gefeiert. Weihnachts- und Faschingsschwimmen, Radtouren, Bowlen und Grillen fanden großen Anklang. Besonders schätzten die Teilnehmer auch die DLRG-Gesundheitstage mit Tipps für die ältere Generation samt Ernährungsberatung, Tagesfahrten zur Bundesgartenschau oder zu Musicals nach Hamburg, die DLRG-Handy- und Computerkurse mit über 70 Teilnehmern sowie die sogenannten Tanznachmittage U 99 (für alle unter 99). Auch beim DLRG-Bundesverband kam das Projekt gut an und wurde finanziell gefördert. Dieser Erfolg machte die Aktiven noch mutiger: Sie schickten das DLRG-Pro-

jekt in Absprache mit der Gemeinde des Ostseebades Wustrow zum Bundesfamilienministerium, um sich beim Bundesprojekt Aktiv im Alter um eine finanzielle Förderung zu bewerben. Kaum zu glauben! Das Ostseebad Wustrow wurde auf Grundlage

der DLRG-50plus-Aktivitäten und des Projekts Gesund und fit als wohl kleinste von 100 Kommunen in Deutschland ausgewählt und erhielt ein Fördergeld von 10.000 Euro. Die Freude war groß. Viele neue Vorhaben wurden geplant und teilweise schon umgesetzt. Die erfolgreiche 50plus-Arbeit in der Ortsgruppe Fischland wird in der näheren und weiteren Umgebung zu-

nehmend wahrgenommen. So wurde Bärbel Schneider beim Neujahresempfang des Landkreises Nordvorpommern für ihr langjähriges Engagement in der DLRG als „Frau des Jahres 2009“ geehrt. Die Ehrung vor Ort nahm übrigens Bundeskanzlerin Angela Merkel, begleitet vom Landrat des Kreises Nordostvorpommern, Ralf Drescher, vor. Möglich wurde die erfolgreiche Projektarbeit durch das Mitwirken vieler ehrenamtli-

cher Helfer der Ortsgruppe. Mitentscheidend war auch die gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Trägern. An erster Stelle sind die Gemeindevertretung und die Kurverwaltung des Ostseebades Wustrow zu nennen, die ganz hinter ihrer Ortsgruppe Fischland



**»Aus Reihen der 50plus-Gruppen wurden in Wustrow schon etwa 100 neue DLRG-Mitglieder gewonnen«**

stehen. Wer nun glaubt, die DLRG Fischland bestünde nur aus 50plus-Schwimmern, der irrt. Bei ihr trainieren alle Generationen unter einem Dach – vom Anfänger über Junior-Retter, Rettungsschwimmer, Frauen der Aqua-Power-Gruppe, Ersthelfer, bis zu den 50plus-Gruppen.

Die Mitgliederstruktur weist einen großen Anteil von Kindern und Jugendlichen aus. Ein guter Beweis für die generationenüber-

greifende Arbeit ist auch das Generationenschwimmen beim alljährlichen Fischländer Weihnachts-Cup. Dort schwimmen Junior-Retter, Rettungsschwimmer, Erwachsene und 50plus-Schwimmer in einer Staffel. Dabei sind die Projektleiter mit Recht stolz

auf 57 Schwimmabzeichen in Bronze und Silber von 50plus-Schwimmern.

In der DLRG wird es immer wichtiger, dass Alt und Jung gut zusammenarbeiten. Viele jüngere Übungsleiter und Helfer müssen oft arbeitsbedingt ihren Wohnort wechseln. Dann unterstützen die älteren Ausbilder beim wöchentlichen Training, bei der Einzelbetreuung eines behinderten Kindes in

der Schwimmhalle, der Aus- und Fortbildung von Rettungsschwimmern, der Erste-Hilfe-Ausbildung und der Vorstandsarbeit. Und die Zukunft: Es sind noch viele neue Pläne in der Schublade.

Ein erster Schritt: Die Aktivität der Teilnehmer soll auch im Projektnamen zu finden sein. Deshalb wird das Fischländer Projekt in Zukunft heißen: „Aktiv, gesund und fit mit DLRG-50plus“.

Anzeige

## Ihr Labor ist ein Mikrochip.



Yvonne März, Gesundheitspionier

Mit Hilfe von Genchips entwickeln wir Methoden, um Krankheiten besser zu verstehen und wirksamer zu behandeln.

Unsere Innovationen helfen Millionen Menschen, indem sie Leid lindern und Lebensqualität verbessern. Wir geben Hoffnung.

[www.roche.de](http://www.roche.de)



Innovation für die Gesundheit

Prof. Jürgen Beneke · **Interkulturelle Kommunikation**



Foto: privat

Prof. (em) Dr. Jürgen Beneke war bis 2005 Professor für Angewandte Sprachwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Internationalen Unternehmenskommunikation an der Universität Hildesheim. Er ist jetzt als Unternehmensberater zu Fragen der Internationalisierung und des Interkulturellen Managements tätig (u.a. Airbus, BOSCH, Bundeswehr, Exxonmobil, LSGSkychefs, US Army). Seine Schwerpunkte sind Rhetorik und Kommunikation, Wissensmanagement, besonders interkulturelle Aspekte, Interkulturelles Management und Organisationsentwicklung, berufsorientierter Sprachunterricht. Dr. Beneke ist seit seiner Jugend mit der DLRG verbunden und selbst Rettungsschwimmer. In den von ihm abgehaltenen Seminaren zur Interkulturellen Kommunikation geht es um ein besseres Verständnis von Verhaltensweisen vor dem Hintergrund von Herkunft und Kultur. Die Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Maßstäbe gepaart mit dem Wissen über andere Kulturen erleichtert die tägliche Zusammenarbeit. Sie bildet auch den Grundstein für ein positives Miteinander in der DLRG. Prof. Dr. Beneke plädiert vor dem Hintergrund der Tatsache, dass in unserer Bevölkerung inzwischen etwa jeder Fünfte einen Migrationshintergrund hat und wir auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind, für eine gewisse Gelassenheit im Umgang mit unterschiedlichen Wertsystemen und Verhaltensnormen.

Gemeinsam mit Uschi Stöhr referiert er durch die Lehrgänge „Grundsensibilisierung (cultural awareness) für Interkulturelle Zusammenarbeit“ (25.–27. Juni 2010) sowie „Interkulturelle Kompetenz“ (13.–15. August 2010) Terminänderungen möglich.

Die Aufgaben in der nächsten Legislaturperiode

# Bundeseinheitliche Ausbildungen – ein Traum?

**E**inheitliche Qualifikationen ermöglichen den überregionalen Einsatz von Einsatzkräften ohne weitere Überprüfung. Der Grundlage wurde in der Prüfungsordnungs-Reform ab 1994 gelegt. Ein aktuelles Pilotprojekt wird nun die Schaffung von bundeseinheitlichen Ausbildungsvorschriften und Teilnehmerunterlagen für das Ressort Einsatz erproben. Ausbildungen in der DLRG werden durch die Ausbilder/Prüfer im Auftrag der jeweiligen Gliederung durchgeführt. Die Grundlage für die Ausbildungen wird in den Prüfungsordnungen übergreifend beschrieben. Eine Detaillierung erfolgt in den Ausbildungsrahmenplänen. Hier werden Ausbildungsinhalte definiert und in Unterrichtseinheiten aufgeteilt. Auf dieser Basis erstellen die Ausbilder ihren Ausbildungsplan. Für viele Ausbildungsgänge sind keine bundesweit einheitlichen Ausbildungs- oder Teilnehmerunterlagen vorhanden. Der Prozess der Erstellung von Unterlagen ist somit oftmals stark individuell geprägt. Diese Vorgehensweise besitzt den Vorteil, dass die Unterlagen sehr gut an die lokalen Gegebenheiten im Zuständigkeitsbereich des Ausbilders angepasst sind. Sie birgt aber auch die Gefahr, dass die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit des Ausbildungsabschlusses nicht mehr gewährleistet ist.

.....  
**»Im Pilotprojekt liegt der Fokus auf gleichzeitiger Bearbeitung durch mehrere Autoren und geringerem Aufwand in der Koordination«**  
 .....

### Erhebliche Unterschiede

Helfer mit gleichem Abschluss weisen erhebliche Unterschiede in ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf. In der Medizin wurde schon frühzeitig die Notwendigkeit einer bundesweit einheitlichen Ausbildung erkannt. Hier verschärft sich die Situation sogar dadurch, dass die Ausbildungen auch organisationsübergreifend vergleichbare Abschlüsse mit identischen Ausbildungsinhalten erfordern. Die Verantwortlichen haben dieses Problem erkannt. Die Ressortfachtagungen Einsatz 2010 haben sich dazu entschieden, das aktuelle System aus Prüfungsordnung und Ausbildungsrahmenplan weiterzuentwickeln. Ziel ist die Schaffung von einheitlichen Aus-

bildungs- und Teilnehmerunterlagen. Vorbild sollen die Ausbildungsvorschriften aus der Medizin sein. Zu jedem Ausbildungsgang im Einsatz sollen entsprechende Ausbildungsvorschriften erstellt werden, die allen Ausbildern zur Verfügung stehen und die bundesweit einheitlichen Ausbildungsinhalte enthalten.

Die Ausbildungsvorschriften sollen für die Ausbilder zusätzlich zu den Themen und detaillierten Inhalten auch didaktisch-methodische Hilfen zur Durchführung der Lehrgänge enthalten. Ein weiteres Ziel ist es, auch entsprechende Teilnehmerunterlagen zu erstellen, die – als Lern- und Nachschlagewerk – an die Teilnehmer verteilt werden sollen.

### Erstellung der Ausbildungsvorschrift als Pilotprojekt

2010 ist ein Pilotprojekt gestartet worden. Im Rahmen dieses Pilotprojektes wird die Erstellung der Ausbildungsvorschrift und der Teilnehmerunterlagen für die Führungslehre durch ein sechsköpfiges Team erprobt. Neben den fachlichen Inhalten liegt der Fokus hierbei auf dem Finden eines Ansatzes zur gleichzeitigen Bearbeitung durch mehrere Autoren und der Optimierung des Koordinationsaufwandes.

Karsten Klick und Knut Kirchwehm

2. bis 4. Juli 2010

## Pilotlehrgang Integration

Vom 2. bis 4. Juli bietet das Bildungswerk der DLRG einen Pilotlehrgang zum Thema Integration an. Er wendet sich an Vorstände von Ortsgruppen, Ausbilder und Übungsleiter sowie an interessierte DLRG-Mitglieder. Seit einem Jahr beteiligt sich die DLRG an dem Netzwerkprojekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport. Die Erarbeitung und Durchführung eines Pilotlehrgangs ist Bestandteil des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes. Die konzeptuellen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen aus dieser Einführungsphase werden in Rahmen des DLRG-Lehrgangs dargestellt. Sie sollen Hilfen und Impulse für die Entwicklung weiterer Projekte geben. Leiterin des Pilotlehrgangs ist Ute Vogt, Vizepräsidentin der DLRG und Leiterin der Arbeitsgruppe Integration des Präsidiums. Gitta Axmann, Expertin für interkulturelle Kompetenzen und Sport und bereits Referentin im Rahmenprogramm der DLRG Bundestagung 2009, wird mit einem Praxisworkshop einen Teil des Pilotlehrgangs gestalten. Die Bundestagung der DLRG am Nürburgring hat einstimmig eine Entschließung zur Integration verabschiedet.

13. bis 15. August

## Vom Konflikt zur Kooperation

... ist selten eine Frage des Wollens, immer eine Frage des Könnens. „Viel Feind – viel Ehr“ dürfte einer der irreführendsten Sätze sein, deren wir uns heutzutage immer noch bedienen. Konkurrenz, so sagt man, belebt das Geschäft – aber Feindschaft? Feindschaft zerstört. Konkurrenz wirkt konstruktiv, Konflikt destruktiv. Wo ist die Grenzlinie? Wo liegen die Ursachen für die Entwicklung in die eine oder die andere Richtung? Welche Möglichkeiten habe ich, Konflikten ihre zerstörerische Eigendynamik zu nehmen?

Mitarbeiter aller Ressorts, praktizierende und werdende Führungskräfte aller Gliederungsebenen erhalten in diesem Seminar einen Einblick in das Entstehen und Wesen konfliktärer Verläufe. Rolf Mohr (Wissenschaftlicher Direktor der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim) bietet den Teilnehmern Anstöße, Orientierung und Hilfe zum Auf- und Ausbau eines Verhaltensrepertoires, mit denen Konflikte abzuwenden, zu deeskalieren oder einzudämmen sind. Dieser Lehrgang ist auch anerkannt für die Vereinsmanager-C-Ausbildung im Modul A (Organisations- und Personalentwicklung, Gremienarbeit).

Anzeige

**Ihr Einsatz ist unser Auftrag**  
**Professionelle Marine- und VHF Betriebsfunksprechergeräte**

Maas & Weischer Funktechnik GmbH ist Großhändler für Kommunikations- und Funktechnik mit bundesweitem Fachhandelsnetz sowie exklusiver Distributor für Entel Funktechnik.

**Entel stellt sich vor**  
 Entel ist ein unabhängiges Unternehmen mit eigener Entwicklungs- und Fertigungsstätte, die einen weltweiten Markt für Kommunikations-Technologie bedient. Entel vereint anspruchsvolle Standards hinsichtlich Innovation, Qualität und Exzellenz bei der Entwicklung professioneller Funkgeräte für Land-, Marine- und Funk-Telemetrie-Anwendungen.

- Robuste & wasserdichte Konstruktion nach Qualitätsnormen MIL STD 810C/D/E/F und IP-68
- Einfache Bedienung und perfekte Ergonomie
- Langlebig und zuverlässig
- Hervorragendes Preis-Leistungs Verhältnis

**Wasserdicht nach IP-68**

**Maas & Weischer Funktechnik**  
**ENTEL HT-644**  
 SUBMERSIBLE

**VHF Betriebsfunksprecher**  
**ENTEL HT-722 VHF**  
 SUBMERSIBLE

**Online informieren und bestellen unter**  
**www.entel-funktechnik.de**  
 auch im DVV Shop erhältlich

**Maas & Weischer Funktechnik GmbH**  
 MAAS & WEISCHER FUNKTECHNIK GMBH / Exklusiver Entel Distributor für Deutschland  
 Reppenendorfer Str. 23 - 50189 Etsdorf - Tel. +49 (0) 22 74 / 93 87 70 - Fax +49 (0) 22 74 / 93 87 31 - info@mw-funktechnik.de

# Vom Fröhschwimmer zum Lebensretter

**Gaben den Startschuss für das  
landesweite Förderprojekt:  
Hans-Jürgen Müller, Christian  
Wulff und Heinz Feldmann (v.l.)**



Foto: DLRG Niedersachsen

## Kooperation mit den Sparkassen

**H**annover: Am Freitag, dem 30. April gab der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff im Beisein des Landesverbandspräsidenten der DLRG Niedersachsen, Hans-Jürgen Müller, und des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse LeerWittmund, Heinz Feldmann, den Startschuss für das landesweite Förderprojekt „Vom Fröhschwimmer zum Lebensretter bei der DLRG“. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Kooperation zwischen der niedersächsischen DLRG und den Sparkassen in Niedersachsen – gefördert aus Mitteln der Lotterie Sparen+Gewinnen, um die Schwimmfähigkeit von Kindern zu verbessern und somit die Ertrinkungszahlen zu reduzieren. In den knapp 300 örtlichen Gliederungen werden zusätzliche Schwimmkurse für Kinder angeboten. Schirmherr des Projektes

ist Ministerpräsident Christian Wulff. „Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft über das Projekt ‚Vom Fröhschwimmer zum Lebensretter bei der DLRG‘ übernommen. Schwimmen macht nicht nur sehr viel Spaß, sondern hält auch körperlich fit. Zudem ist es extrem wichtig, gut schwimmen zu können: Nur ein geübter Schwimmer, kann sich und andere vor dem Ertrinken schützen. Ich begrüße daher die Initiative der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und hoffe, dass zahlreiche Kinder bei dem Projekt mitmachen werden und so lernen, sich im Wasser sicher zu bewegen“, so Wulff. Die DLRG möchte mit dem Projekt zusätzlich zu den regulären Ausbildungskursen etwa 5.000 Kindern das Schwimmen beibringen. Ziel der Kurse ist das Jugendschwimmabzeichen Bronze. *Anja Tschernich*

## Nagoldstauseen

### Wachssaison eröffnet

20 ehrenamtliche Einsatzkräfte der DLRG im Bezirk Freudenstadt haben am ersten Wochenende der Wachssaison 150 Wachstunden geleistet. Bei windigem Wetter und Temperaturen von elf Grad war wenig Betrieb auf dem Wasser. Eine große Taucherguppe sowie Surfer und Segler hatten im unteren Teil des Hauptsees ihrem Hobby gefrönt. Durch die Anwesenheit von zwei Sanitätern aus Pfalzgrafenweiler wurde auch der straßengebundene Rettungsdienst übernommen. Vier Einsatztaucher aus Loßburg standen zur Verfügung, zwei Skipper, darunter der frisch gebackene Bootsführer Manuel Wörner, fuhren Kontrollfahrten. Die Wachleitung oblag Theresa Traub, Daniel Schmid und Timo Letzgas. Die Gesamtorganisation hatte die Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler mit zwölf Wachgängern übernommen. Glücklicherweise waren keine ernsthaften Einsätze erforderlich. Bezirksleiter Bernhard Traub zollte den Einsatzkräften Lob und Anerkennung zum Start in die Wachssaison 2010 an den Hochwasserrückhalteseen in der Erzgrube. Die Zusammenarbeit habe zu Beginn dieser Saison gut funktioniert. Sonst habe die erste Wachmannschaft nach der langen Winterpause erfahrungsgemäß Anlaufprobleme. Die Trainings- und Übungseinheiten im Sanitätsdienst durch die DLRG-Kameraden aus Alpirsbach sowie die Einsatztechnik und -taktik durch die Gruppe Loßburg haben sich ausgezahlt. Fahrzeuge, Boote und Stationen mit Funkgeräten, Einsatz- und Rettungsmitteln, Verbandsmaterialien und weiteres Equipment waren vom Beauftragten für den Wasserrettungsdienst, Marco Fischer aus Loßburg, gut einsatzbereit gemacht worden.



### Impressum

**Herausgeber:** Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)

**Verantwortlich:** Achim Wiese

**Chefredakteur:** Martin Janssen (Ja)

**Redaktion:** Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg

**Fotoredaktion:** Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

**Titelfoto:** Michael Siepmann

**Gestaltung:** Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

**Verlag:** DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

**Druck:** BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

**Anzeigen:** Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

**Abonnementsverwaltung:** DVV, Telefon: 05723/955-710

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

**Redaktionsanschrift:** Lebensretter, Im Niedernfeld 1–3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440  
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 3/2010 ist der 31. Juli 2010.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

**Erscheinungsweise:** Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

**Aktuelle Druckauflage:** 40.000 Exemplare

**Der Abonnementspreis** für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

## Regensburg: **LV Bayern zeichnet Polizeibeamte aus**

Foto: Ursula Schaubächer



**Werner Kammermeier, Rainer Baldauf, Stefan Lermer, Wolfgang Mache, Konrad Gehr, Michael Trifellner, Werner Schwabenbauer, Rudolf Kraus (v.l.)**

Im Rahmen einer Feierstunde überreichte der Vorsitzende des DLRG-Ortsverbandes Regensburg, Werner Kammermeier, mehreren Polizeibeamten die Ehrennadel der DLRG für ihr Engagement im Ausbildungsbereich „Retten und Schwimmen im Realraum Donau“. Polizeipräsident Rudolf Kraus eröffnete den Festakt und hob die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und DLRG hervor. Mit der Goldenen Ehrennadel wurde Polizeidirektor Wolfgang Mache, Leiter der Polizeiinspektion Regensburg 1, ausgezeichnet. Die Silberne Ehrennadel überreichte Kammermeier Polizeihauptkommissar Rainer Baldauf, der, so Kammermeier, die eigentlich treibende Kraft für das Miteinander von DLRG und Polizei war, und Kriminalhauptkommissar Werner Schwabenbauer, der im Rahmen der Ausbildung als Bootsführer und Sicherungsposten tätig ist. Die Bronzene Ehrennadel erhielten Polizeioberkommissar Konrad Gehr und Polizeihauptmeister Stefan Lermer. Kammermeier betonte, dass sich beide als Ausbilder aufseiten der Polizei bei der praktischen Umsetzung stark engagiert hätten. Letztlich hatten Kammermeier und Trifellner noch eine Überraschung für den Polizeipräsidenten parat: Sie überreichten ihm für seine Unterstützung des Projekts die Ehrennadel in Silber. Stefan Hartl

## DLRG Lilienthal **Hauptversammlung** **in neuen Vereinsräumen**

**D**ie 33. Jahreshauptversammlung der DLRG Lilienthal fand diesmal in den neu erworbenen und frisch renovierten Tagungs- und Schulungsräumen an der Hauptstraße statt, obwohl die offizielle Einweihungsfeier erst im Juni stattfinden wird. Im Informationsteil wurden die zahlreichen Aktivitäten des Vereins im letzten Jahr vorgestellt. Besonders hervorgehoben wurde die Website des Vereins [www.lilienthal.dlrg.de](http://www.lilienthal.dlrg.de), die sich zu einer wichtigen Informationsquelle für fast 1.000 Vereinsmitglieder entwickelt hat. Die Technische Leiterin Monika Bähr wertete das Jahr 2009 als erfolgreich, mit diversen Aktivitäten im Ausbildungs- und Freizeitbereich. Im vergangenen Jahr waren 71 Helfer über 5.400 Stunden für die DLRG im Einsatz. Bei der Renovierung und Pflege der neuen Räume waren 25 Personen 400 Stunden und in der Organisation und Verwaltung ebenfalls 25 Personen 4.350 Stunden tätig. Im Jahr 2009 legten 145 Lilienthaler und Bremer Kinder die Seepferdchen-Schwimmprüfung ab, 138 erhielten das Abzeichen in Bronze, 80 das Abzeichen in Silber und 41 das Abzeichen in Gold. Darüberhinaus wurden 17 Junior-Retter ausgebildet. Im Rettungsschwimmen fanden vier Kurse statt, deren Teilnehmer fünfmal Bronze und 22 Mal Silber erwarben. In Zusammenarbeit mit der Kinderakademie Lilienthal gab es



Foto: DLRG Lilienthal

**Der neue Vorstand (stehend v.li.): Walter Hinze, Stefan Gilch, Christian Sonntag, Ralf Bernhardt, Stefan Pröschild, Ralf Müller, (sitzend) Heike Müller, Hedda Reichert, Monika Bähr, Mathias Knappe**

wieder eine Erste-Hilfe-Schulung für Kinder. Die acht Wassergymnastik-Kurse vermeldeten 100 Teilnehmer und an den Kindergarten-Tagen wurden 80 gezählt. Die Technische Leiterin hob besonders die Kooperationsverträge mit den Grundschulen Falkenberg, Frankenburg und Worphausen hervor.

Unter der Leitung des DLRG-Bezirksjustizars, Ulrich Teschner, wählte die Versammlung den gesamten Vorstand für drei Jahre wieder. Als neue Beisitzer kamen Christian Sonntag, Schwerpunkt Rettungstauchen, und Stefanie Kück, als stellvertretende Pressesprecherin, hinzu. Günter Reichert

**Schnelle Einsatzgruppe Celle-Süd****Neuer Einsatzleitwagen für Wathlingen-Nienhagen**

Foto: DLRG Celle

Die DLRG Wathlingen-Nienhagen aus dem Bezirk Celle hat im Februar ein weiteres Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt. Der neu beschaffte VW T5 mit langem Radstand verfügt über maximal neun Sitzplätze und wird im Rahmen der Schnellen Einsatzgruppen (SEG) als Einsatzleitfahrzeug im südlichen Landkreisgebiet eingesetzt. Stationiert ist das Fahrzeug an der Wasserrettungswache in Nienhagen, die für den ELW Süd im Februar um einen Fahrzeugstellplatz auf derzeit insgesamt fünf Stellplätze erweitert wurde. Im Einsatzfall für den Wasserrettungszug Bezirk Celle wird Pelikan Celle 90-58, so die derzeitige Funkkennung, mit dem Zugführer besetzt und dient als Zugtruppfahrzeug. Das Fahrzeug verfügt über eine umfangreiche Funkausstattung, Navigationsgerät, Karten-, Funk- und Gewässerverzeichnisse, PAX-Rettungsrucksack, ein Stromaggregat und einen Flächenausleuchtungssatz. Für besondere Einsatzlagen sind ein Leinenschussgerät und ein Wasserprobenkoffer vorhanden. Im Laufe des Jahres soll die Ausstattung um eine Wärmebildkamera und einen Computerarbeitsplatz ergänzt werden. Derzeit werden bereits von einem ortsansässigen Tischlereibetrieb die nötigen Formteile gefertigt. Der ELW Süd ist mit einer Hella RTK 6 SL ausgestattet. So können über die integrierten Lautsprecher Außendurchsagen gemacht werden.

**Main-Kinzig-Kreis****Nidderauer löst Nidderauer ab**

Foto: DLRG-Bezirk Main-Kinzig

Am 27. April fand in Bruchköbel-Niederissigheim die Bezirks-tagung der DLRG des Main-Kinzig-Kreises statt. Zum DLRG-Bezirk Main-Kinzig zählen inzwischen 4.500 Mitglieder. Neben den Ortsgruppenvorsitzenden waren 65 Delegierte als Vertreter Ihrer Ortsgruppen zur Versammlung erschienen. Hauptthemen der Tagung waren die Verabschiedung einer neuen Satzung und die im dreijährigen Turnus stattfindenden Vorstandswahlen. Zur Einführung sprachen Landrat Erich Pipa und der Bruchköbeler Bürgermeister Günter Maibach Grußworte. Besonders erwähnt wurden das große Engagement des Ehrenamts und hier besonders die für den Kreis sehr wertvolle Jugendarbeit der DLRG. Mit großer Mehrheit wurden die neue Satzung sowie Geschäftsordnung beschlossen. Rainer Uhl (Bild re.) aus der DLRG-Ortsgruppe Nidderau stellte sich nach 30 Jahren im Bezirksvorstand, davon allein 24 Jahre als Vorsitzender, nicht mehr zur Wahl. Der neue Vorsitzende des Bezirksvorstandes, Christian Kowaczek, Technischer Leiter der OG Nidderau, wurde mit überragender Mehrheit gewählt. Aufgrund der Satzungsänderung war erstmals die Wahl zweier stellvertretender Vorsitzender möglich. Neben Brigitte Volland (Bild li.) von der OG Maintal wurde mit Christoph Loscher ein weiterer Nidderauer in dieses Amt gewählt. Rainer Uhl, der im vergangenen Oktober sein 50-jähriges DLRG-Jubiläum beging, wurde am Ende der Veranstaltung mit stehendem Applaus verabschiedet.

**DLRG-Bezirk Oldenburg-Nord****Rolf Mrosek erneut Bezirksleiter – Wolfgang Rodiek wird Ehrenmitglied**

Der DLRG-Bezirk Oldenburg-Nord umfasst 15 Ortsgruppen in den Landkreisen Ammerland, Friesland, Wesermarsch und in den kreisfreien Städten Oldenburg und Wilhelmshaven mit 5.800 Mitgliedern. Die Rettungsschwimmer dieses Bezirkes sind für die längste Küstenlinie in Niedersachsen zuständig. Die Bezirkstagung fand im Hotel Voß in Westerstede statt, wo Thorben Windeler, 1. Vorsitzender der DLRG Westerstede, die Teilnehmer begrüßte. Seit 1997 leitet Rolf Mrosek von der DLRG Schortens-Jever den DLRG-Bezirk Oldenburg-Nord. In Westerstede wurde er für weitere drei Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Zum neu gewählten Bezirksvorstand gehören der stellvertretende Bezirksleiter Rainer Weegen, der Schatzmeister Knut Rudolph, die die Öffentlichkeitsarbeit leitende Marina Schmöckel, der Arzt Detlef Frobenius sowie der Justiziar Martin Völker. Als Beisitzer wurden Hergen Blancke und Thorben Windeler ernannt. Jugendvorsitzender ist Falk Janssen. Der ebenfalls anwesende Landesverbandspräsident der DLRG Niedersachsen, Hans-Jürgen Müller, und Rolf Mrosek, nahmen gemeinsam eine besondere Ehrung vor: Der langjährige Bezirksleiter Wolfgang Rodiek aus Butjadingen-Burhave wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

## Übung des DLRG-Bezirktes Alpenland

### Großaufgebot trainierte den Hochwasserernstfall



Äußerst vielseitig: Rettungsboote für die Schnelleinsatzgruppen

Mit einem Großaufgebot von über 100 Einsatzkräften der DLRG, Feuerwehr, des THW, BRK und MHD wurde am Samstag, dem 15. Mai, mit spektakulären Übungen der Ernstfall geprobt. Ausgangslage waren über Wochen anhaltende Regenfälle, die zu einer Hochwasserlage im Landkreis führten. Dies war bereits Tage vor Übungsbeginn die Lage, mit der die verantwortliche Führungsgruppe des DLRG-Bezirktes Alpenland konfrontiert wurde. Der Katastrophenschutzzug der DLRG Alpenland erhielt seinen Einsatzauftrag und die DLRG-Gruppen aus Truchtlaching, Traunstein, Bad Aibling, Tegernsee, Starnberg und Geretsried rückten mit

acht Fahrzeugen, sechs Motorrettungsbooten und über 40 Helfern in einen zugewiesenen Bereitstellungsraum in Hörpolding aus. Um 9 Uhr wurde eine Lageeinweisung und Registrierung der angerückten Helfer mit Material durchgeführt. Ergänzt wurde der Einsatzzug mit Katastrophenschutzeinheiten der Feuerwehr Traunreut und des THW Traunreut. Nach Abschluss dieses Übungsszenarios wurden den versammelten Einsatzkräften die neuen Bootskomponenten der DLRG vorgestellt. Der Bootsreferent des Landesverbandes beschrieb die Einsatzmöglichkeiten des in Truchtlaching stationierten Rettungsbootes für Schnelleinsatzgruppen, das auch zum Transport von Krankentragen und Feuerwehropumpen sowie für Hochwassereinsätze geeignet ist. Ein Strömungsretterausbilder zeigte den interessierten Rettungskräften auch das DLRG-Raftingboot mit seinen vielseitigen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten.

*Sigi Stadler*

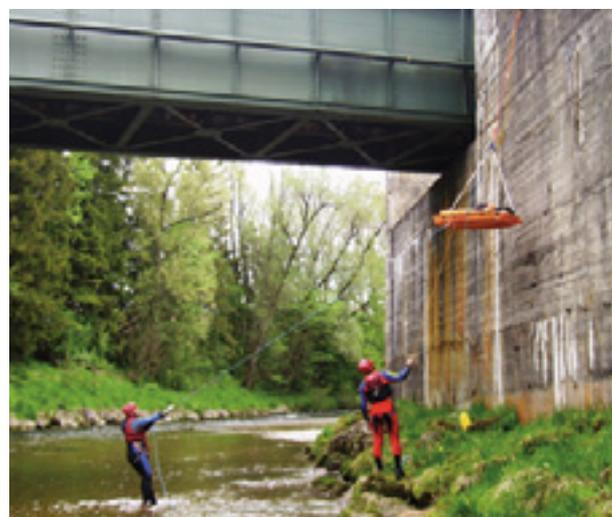
Anzeige

**WIR SUCHEN  
FÜR DEN EXPORT  
DAIMLER BENZ LKW**  
(neue und alte Generation)

**LKW  
CATERPILLAR  
BAUMASCHINEN**

**Gegen Barzahlung!  
Höchstpreise!**

**ASHLAG GMBH**  
EX- UND IMPORT  
VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN  
Wolfratshausener Straße 229 · 81479 München  
Telefon 089 792639



Fotos: DLRG-Seen-Truchtlaching

Übung der Strömungsretter

# Kathrin Ripcke erste Bundes- vorsitzende



„Wächst du noch oder wählst du schon?“ Unter diesem Motto fand vom 14. bis 16. Mai der 16. ordentliche Bundesjugendtag statt. Um die grundsätzliche Richtung der DLRG-Jugend für die nächsten drei Jahre festzulegen, waren 120 Delegierte und über 50 Gäste nach Freiburg im Breisgau gekommen.

## 16. Bundesjugendtag

**B**egrüßt wurden sie dieses Mal nicht, wie gewohnt, persönlich vom Bundesvorsitzenden der DLRG-Jugend Dr. Tim Brinkmann. Denn der Vorsitzende erwartete jederzeit die Geburt seines zweiten Kindes, daher war der Weg von Hamburg nach Freiburg für ihn leider zu weit. Eine Premiere stellte daher die Begrüßung der Delegierten und Gäste in Form einer Videobotschaft von Dr. Tim Brinkmann dar. In diesem Video stellte er die Arbeit der vergangenen Jahre vor und wies besonders auf die immer schwieriger werdenden Bedingungen für ehrenamtliche Arbeit hin.

Wie das Motto des Bundesjugendtages schon erahnen lässt, bildete das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen das Schwerpunktthema dieser Tagung. Vor drei Jahren war dieses Verbandsziel hervorgehoben in das Leitbild der DLRG-Jugend integriert worden.

In einem Impulsreferat stellte Sebastian Latte als Referent heraus, dass Partizipation nicht nur in der Form von Herabsetzung des Wahlalters gelebt werden kann. Die vielfältigen Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft stellte er, ausgehend von der „Idealform“ der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung

im Kinder- und Jugendverband, in einem Stufenmodell vor. In einer darauf folgenden Workshop-Phase beleuchteten die Delegierten das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen unter verschiedenen Fragestellungen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die weitere Arbeit verwendet werden.

Passend zum Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen wurde auch die Bundesjugendordnung durch die Delegierten angepasst. Die Festlegung des aktiven Wahlalters wurde aus der Bundesjugendordnung gestrichen und unter der Maßgabe, das Mindestwahlalter von zehn Jahren nicht zu über-



Der Jugendvorstand gratuliert Kathrin „Joe“ Ripcke zur Wahl als erste Frau, ...



... auf dem intensiven ...

schreiten an die Landesverbände delegiert. Als weiterer Arbeitsbereich der nächsten drei Jahre wurde ein Organisationsentwicklungsprozess angestoßen. Hierbei sollen die Arbeitsweisen und Zusammenhänge innerhalb der DLRG-Jugend betrachtet und mögliche Veränderungsvorschläge erarbeitet werden. Dieses Projekt soll in Form eines Abschlussberichtes für den nächsten Bundesjugendtag beendet werden. Ziel ist es hierbei, die Arbeitsfähigkeit der DLRG-Jugend nachhaltig zu sichern und zu optimieren.

Auch Suchtprävention spielt eine wichtige inhaltliche Rolle innerhalb der DLRG-Jugend. Die Delegierten stimmten der Arbeitshilfe „Prävention und Intervention in der DLRG-Jugend: R.I.S.P.E.K.T. – Respekt vor Risiko – Drogenkonsum von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ inhaltlich zu. Diese Arbeitshilfe soll weiter ausgearbeitet und zukünftig innerhalb der DLRG-Jugend eingesetzt werden.

Einen Blick auf die Arbeit der letzten Legislaturperiode richtete die AG EXPO. Die Arbeits- und Projektgruppen der DLRG-Jugend präsentierten ihre Projekte in Form einer kleinen Ausstellung. Wie beim großen Vorbild – der Weltausstellung – stellte sich jeder Arbeitsbereich mit einem eigenen Auftritt vor. Alle Delegierten und Gäste hatten die Möglichkeit, sich zu informieren und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DLRG-Jugend ins Gespräch zu kommen.

Am Samstagabend stand die Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder des

Bundesjugendvorstandes auf dem Programm. Den Beginn machte jedoch die Vergabe des Quality Awards der DLRG-Jugend. Der Leiter des Bundesjugendsekretariats und Jurymitglied Klaus Groß-Weege stellte die Siegerprojekte vor. Der Quality Award in der Wertung für Ortsgruppen wurde an die DLRG-Jugend Leipzig mit dem Projekt „Neugründung eines Vorstandes der DLRG-Jugend“ vergeben. Für die Landesverbände war erneut die DLRG-Jugend Schleswig-Holstein mit dem Projekt „Superteam“ beim

gestellt und der Dank ausgesprochen. Verabschiedet wurden Christoph Dietz, Lena Leißner und Bernd Scheuing.

Im Rahmen der Verabschiedung verlieh Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG, den Ausscheidenden jeweils das Verdienstzeichen der DLRG in Silber. Auch Dr. Tim Brinkmann wurde in Abwesenheit feierlich verabschiedet und ihm für die Arbeit der vergangenen sechs Jahre gedankt.

„Live dabei“ war Dr. Tim Brinkmann dann jedoch bei der Entlastung des Vorstandes, wo er per Telefonverbindung direkt in die Tagung geschaltet wurde. So konnte er die einstimmige Entlastung des Vorstandes mitverfolgen. Am Sonntagmorgen wurde die bisherige stellvertretende Vorsitzende Kathrin „Joe“ Ripcke als erste Frau zur Bundesvorsitzenden der DLRG-Jugend gewählt. Als Stellvertreter stehen ihr künftig zur Seite: Christoph Freudenhammer, Sven Steckhan und Dennis Makoschey.

Zum Schatzmeister wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Christoph Mauer gewählt.

Die inhaltliche Gestaltung der nächsten drei Jahre soll erstmals in Form eines Kick-Off-Wochenendes geplant und strukturiert werden. Hierzu lädt der neue Bundesjugendvorstand alle Interessierten Personen vom 11. bis 13. Juni nach Bad Nenndorf ein.

Abschließend vereinbarte sich der Bundesjugendtag darauf, im Jahr 2013 das 50-jährige Bestehen der DLRG-Jugend unter anderem im Rahmen des 17. ordentlichen Bundesjugendtages zu feiern. Dieser wird in Bayern stattfinden. *Dominik Preiser*

## »Partizipation von Kindern und Jugendlichen kann nicht nur in Form von Herabsetzung des Wahlalters gelebt werden!«

**Sebastian Latte,**  
Referent des Impulsreferates zum Schwerpunkt

Quality Award erfolgreich. Mit diesen Bewerbungen zeigte die DLRG-Jugend wiederum, dass Qualitätsmanagement im Jugendverband effizient umgesetzt werden kann. Im weiteren Programm erfolgte die Verabschiedung von ehemaligen Landesjugendvorsitzenden und der Dank an alle Leiter und Leiterinnen der Arbeits- und Projektgruppen sowie deren Mitarbeitern und -innen.

Schließlich wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder verabschiedet. In Laudationen wurde die geleistete Arbeit kurz vor-



... und spannenden 16. Bundesjugendtag, ...



Fotos: DLRG-Jugend

... ins Amt des Bundesvorsitzenden der DLRG-Jugend

50plus  
die bundesweite  
DLRG-Initiative

Aktuelle Informationen zur Anmeldung  
und den Inhalten finden Interessenten  
im Internet unter: [www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

## 2. Forum 50plus in der DLRG

In Bad Nenndorf erwartet das Bundeszentrum der DLRG wieder zahlreiche DLRG-Mitglieder aus allen Gliederungsebenen, die sich vom 11. bis 12. September vor Ort mit der Zielgruppe 50plus beschäftigen und unter dem Motto „aktiv + gesund in der DLRG“ tätig oder daran interessiert sind. Bereits im 1. Forum 2008 wies Morton Gronwald, pädagogischer Koordinator der

Europäischen Sportakademie Brandenburg (ESAB), in seinem Impulsreferat auf die veränderten Rahmenbedingungen der Vereine durch den demografischen Wandel hin. Er mahnte damals die Zuhörer, sich auf diese Veränderungen einzustellen und die Ergebnisse auch an der Basis umzusetzen: „Sonst werden in 20 oder 30 Jahren kaum noch Vereine überleben.“ Der Leiter Ausbildung, Helmut Stöhr, nahm diese Hinweise auf und

### Hovercraft der DLRG Halle-Saalekreis Im ersten realen Einsatz bewährt

Am 3. März 2010 stürzte vormittags ein 1.000 Tonnen schweres Vorschubgerüst eines Eisenbahnbrückenneubaus 21 Meter in die Tiefe. Dabei wurden zwölf Arbeiter mit in die Tiefe gerissen. Die Saale-Elster-Talbrücke soll später die bundesweit längste Eisenbahnbrücke werden. Sie überquert an dieser Stelle eine Auenlandschaft mit teils sumpfigen, teils wassergefüllten Stellen. Mehr als 100 Helfer von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei fanden eine ausgesprochen schwierige Situation vor. Zunächst versuchten die Helfer mit Schlauchbooten und mit Wathosen zu den Verletzten am Fuß der Brücke vorzudringen. Schnell wurde jedoch klar, dass der sumpfige Boden der Auenlandschaft für die Rettungskräfte problematisch war. Aus diesem Grund wurde die SEG der DLRG Halle-Saalekreis, mit einem Gruppenführer und sieben Helfern, nachalarmiert. Diese verfügt über ein Luftkissenboot, auch Hovercraft genannt. Die SEG sollte die Verletzten von der Unfallstelle zu begehbarem Untergrund transportieren. Dort wurden die Verletzten dann an Helfer der Feuerwehr übergeben. Zunächst erwies es sich aufgrund der vorherrschenden Bedingungen – Wassertiefen von 20 bis über 200 cm, stark verwilderter Landschaft, nicht erkennbarem starken Relief – selbst



Hovercraft: Nur die schwarzen Schürzen liegen leicht am Boden auf, der Rest schwebt

mit dem Hovercraft für den Bootsführer und den Einsatztaucher als schwierig, überhaupt voranzukommen. Insgesamt wurden zwei schwer und ein leicht verletzter Arbeiter mit dem Hovercraft auf einer Trage vom Fuß der Brücke zum Übergabepunkt transportiert. Dazu wurde die Trage auf dem Geräteträger des Hovercrafts befestigt und bei jedem Transport statt des DLRG-Beifahrers ein Notarzt mitgenommen. Für den Transport der drei Verletzten wurden insgesamt etwa 20 Minuten benötigt. Das Hovercraft wurde von der DLRG-Gliederung Halle im Februar 2008 zur Rettung aus schwierigem Gelände, in dem konventionelle Rettungsmittel keinen Einsatz mehr finden, und zur Eisrettung angeschafft. Es handelt sich dabei um das Fabrikat Scout S 430 mit einem 120-PS-starken Motor. Auf ruhigem Wasser oder Eis ist es bis zu 100 km/h schnell. Dies war der erste reale Einsatz des Hovercraft. Es hat sich gezeigt, dass die Rettung der Verletzten durch das unwegsame Gelände mit diesem Fahrzeug sehr viel schneller erfolgen konnte, als es sonst möglich wäre. Glücklicherweise haben alle Arbeiter das Unglück überlebt. Philipp Rosch, Andreas Klingberg

Anzeige

**LIFE IS SIMPLE®**  
The Aid Company

Grosse Auswahl im Shop mit Bestpreisgarantie für DLRG Angehörige! [www.lifeissimple.de](http://www.lifeissimple.de)

**Funktechnik auf breiter Front!**  
Auszug aus unseren Sommerangeboten:

**Motorola GP900 Akku**  
Art. 100381 - 2000 mAh - NiMH - ab 24,90 Euro

**Motorola GP360 Akku**  
Art. 100373 - 1800 mAh - NiMH - ab 24,90 Euro

**Motorola GP360 Ladegerät**  
Art. 100207 - für NiCd, NiMH, LiIon - 33,90 Euro

**Motorola GP900 und GP360 Mikrofon**  
Art. 100187 - GP900 - 49,00 Euro    Art. 123424 - GP360 - 49,00 Euro

**LED WARNLEUCHE**  
erhältlich mit Batterie, Akku und im 6er Koffer mit Ladung

- 9 verschiedene Lichtprogramme
- sichtbar über Meilen
- einsatzbereit in Sekunden
- wasserdicht und schwimmfähig
- extrem robust - sogar überfahrbar
- in rot, gelb, blau und weiss verfügbar

**19,95 €**

Optimal geeignet zur Markierung von Taucheinstiegstellen.

**REXON RL328CQ 2m Handfunkgerät 129 €**  
**REXON RL328+ 4m Handfunkgerät 189 €**

**GEPRÜFT!**

Life is simple GmbH & Co. KG | Jüdelröderstr. 37-39 | 48143 Münster | [www.lifeissimple.de](http://www.lifeissimple.de) | [info@lifeissimple.de](mailto:info@lifeissimple.de) | Tel. 0251-67489901 | Fax. 0251-67489902

11. bis 12. September, Bundeszentrum in Bad Nenndorf

erklärte seinerseits zum Ende der Veranstaltung: „Wir werden an diesem Thema, das für uns im Präsidium und im Präsidialrat einen sehr hohen Stellenwert hat, auf jeden Fall dranbleiben.“

Der neue Fachbereich 50plus Aktiv in der DLRG unter Leitung der Präsidialbeauftragten Ingrid Lehr-Binder hat sich in den vergangenen Jahren auf Bundesebene etabliert. Erfreulicherweise rücken auch auf

Landesverbandsebene bereits bestehende und neue Initiativen weiter in den öffentlichen und verbandlichen Blickpunkt. Mit dem 2. Forum 50plus aktiv + gesund in der DLRG bietet der Bundesverband eine Plattform für Information und zum Austausch. Zielgruppen für die Veranstaltung sind sowohl die Aktiven vor Ort als auch Entscheidungsträger in den verschiedenen Gliederungsebenen. Vorrangig geht es um das

Bewusstmachen der Einbindung dieser Altersklasse in das Vereinsleben und deren Möglichkeiten für die Verbandsentwicklung. Für den Einstieg ins Thema am Samstagvormittag wurde die ehemalige Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Frau Prof. Dr. Ursula Lehr, gewonnen. Sie wird mit einem Referat und dem anschließenden Gespräch Impulse für die folgenden zwei Tage geben.

## Große Resonanz für DLRG-Printbox Druckst du schon oder frickelst du noch?

Seit knapp drei Monaten ist die DLRG-Printbox als neues Serviceangebot für alle Gliederungen der DLRG online unter [www.dlrg.printbox.de](http://www.dlrg.printbox.de) und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Bereits rund 150 DLRG-Gliederungen verfügen über einen Zugang zu dem Gestaltungstool für Drucksachen in aktueller DLRG-Optik, die Zahl der Nutzer ist durch die Möglichkeit, verschiedene Nutzer in einem Zugang anzulegen, sogar deutlich höher. „Besonders die einfache Handhabung der Vorlagen bei der Gestaltung von Flyern oder Plakaten wird von den Anwendern geschätzt“, berichtet Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation im Präsidium der DLRG. „Die aktive Nutzung zeigt sich auch in vielen Rückmeldungen mit Wünschen, welche neuen Vorlagen wir noch zur Verfügung stellen sollten.“ Kurzfristig wurde bereits eine DLRG Postkarten-Vorlage als Werbemittel hinzugefügt, aktuell ist eine Vorlage für eine mehrseitige DLRG-Broschüre in Vorbereitung. „Natürlich erhalten wir auch kritische Rückmeldungen. Diese beziehen sich aber in der Regel nicht auf die Vorlagen selbst, sondern auf die im angeschlossenen Shop hinterlegten Mengen und Preise“, so Wiese weiter. Hierzu sei zu sagen, dass die Printbox in erster Linie ein Werkzeug der Gestaltung sei und der angeschlossene Shop nur ein zusätzliches Angebot. Die Printbox wird technisch durch das Unternehmen BWH in Hannover betrieben, die dabei anfallenden Kosten übernimmt der Bundesverband, um die DLRG-Printbox allen Gliederungen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. „Im Prinzip ist die Aufgabe der Printbox in dem Moment erfüllt, in dem der Anwender seine Drucksache zu Ende gestaltet hat und das System automatisch eine druckbare PDF-Datei erzeugt hat. Diese kann sich

jeder Nutzer dann auf seinen heimischen Rechner herunterladen“, erläutert Wiese. Der Druck dieser Vorlage kann dann sowohl, bei sehr kleinen Auflagen, auf dem heimischen Rechner, in einem gut ausgestatteten Copy-Shop oder beim befreundeten Drucker um die Ecke erfolgen. Zusätzlich hat die DLRG zusammen mit BWH das Shop-Angebot an die Printbox angehängt, um den Anwendern auch eine direkte Bestellung der Drucksachen ohne lange Suche nach einem anderen Drucker und mit der gesicherten Qualität eines professionellen Druckunternehmens anzubieten. Mengen und Preise wurden dabei durch BWH so kalkuliert, dass sie wirtschaftlich für beide Seiten vertretbar sind. „Für Klein- oder Kleinstmengen sind spezialisierte Anbieter am Markt, mit denen ein Full-Service-Unternehmen wie BWH nicht mithalten kann, daher haben wir auf diese Mengen bewusst verzichtet“, erläutert Wiese.

Anzeige

**ibutop**<sup>®</sup>

wirkt da, wo es weh tut!

**ibutop GEL**

**ibutop CREME**

WIRKSTOFF: IBUPROFEN 5 %

Zum Einreiben in die Haut • schmerzlindernd • entzündungshemmend

ibutop Creme-Gel  
Bei akuten Schmerzen von Gelenk- und Muskelschmerzen, Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen, Zerrissen und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!  
Apotheken in Garmisch-Partenkirchen, München, Straß 11, 82796 Berlin



## NIVEA Delfin Preis für Rettungen aus Wassergefahr

# Aus Eis und Wellen gerettet

In der maritimen Atmosphäre des Museumsfrachtschiffes Cap San Diego fand am 10. Juni 2010 in Hamburg die 22. Verleihung des NIVEA Delfin Preises für Rettungen aus Wassergefahr statt. Aus den vielfältigen eingereichten Vorschlägen hatte die Jury diesmal zwei Rettungsfälle ausgewählt, die einen thematisch breiten Bogen spannten, vom DLRG-typischen Wasserrettungsdienst an der Küste im Sommer bis zum selbstlosen Rettungseinsatz aus einem Eisloch durch zufällig vorbeikommende Passanten.

In letzterem Fall waren die beiden Retter **Andreas Neukirch** aus Siedenbollentin und **Denise Baumgarten** aus Waren a.d. Müritz dem im Eis eingebrochenen Schlittschuhläufer in letzter Minute auf dem Kölpinsee zu Hilfe geeilt und hatten sich dabei buchstäblich auf dünnes Eis gewagt. Nur

durch diesen Einsatz überlebte der Mann, konnte seine beiden Retter für den Preis vorschlagen und auch an der Preisverleihung teilnehmen. Eine Anerkennung durch den Geretteten, die bei Lebensrettungen aus Wassergefahren eher selten ist. Für ihren Einsatz wurden die beiden Retter mit dem NIVEA Delfin Ehrenpreis ausgezeichnet.

**Anna Schweer** aus Leichlingen vollbrachte dagegen einen in jeder Hinsicht klassischen Rettungseinsatz, als sie zwei Kinder aus der Nordsee vor Langeoog rettete. Dabei bewies sie viel Umsicht, als sie nach der Rettung der älteren Schwester und dem Hinweis, dass der kleine Bruder noch auf dem Wasser sei, noch einmal mit ihrem Rettungsbrett auf das offene Meer paddelte. Denn nur so konnte sie den bereits abgetriebenen, entkräfteten Jungen auf seiner Luftmatratze in einem Kilometer Entfernung

vom Strand entdecken, zu ihm paddeln und ihn gegen Wind und Strömung auf dem Rettungsbrett zurück an Land bringen. Unfälle mit Schwimmreifen und Luftmatratzen auf dem offenen Meer gehören zu den häufigsten Einsatzgründen für die Rettungsschwimmer der DLRG an der Küste.

Die Auszeichnung mit dem NIVEA Delfin Wasserrettungspreis war daher nicht nur eine Ehrung für die Retterin, sondern auch Mahnung und Aufruf an alle Badegäste, die Sicherheitshinweise der DLRG-Rettungsschwimmer am Strand ernst zu nehmen. In der dritten Kategorie, dem NIVEA Delfin Förderpreis für DLRG Gliederungen, wurde die **DLRG Marl** ausgezeichnet, die als typische mittelgroße Gliederung der DLRG durch ein breites Tätigkeitsfeld und mit ständigem Ausbau ihrer Aktivitäten im Wasserrettungsdienst zu überzeugen wusste.

### Pilotprojekt erfolgreich



Eine Nummer im Armband sorgt für schnellen Kontakt zu den Eltern des Kindes



## Kindersuchband

### Für mehr Sicherheit am Wasser

Mit den Kindersuchbändern starten die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und NIVEA ein neues Projekt, das die Sicherheit für Kinder am Wasser erhöhen soll. Und so geht's: An allen Wasserrettungsstationen der DLRG an der deutschen Nord- und Ostseeküste erhalten Eltern für ihre Kinder kostenlose, dehnbare Armbändchen aus Silikon, die am Handgelenk getragen werden. Auf der Innenseite wird eine Nummer notiert. Die Wachmannschaft auf der Station vermerkt sich zu dieser Nummer Mobiltelefon- oder Strandkorbnummer der Eltern. Verliert ein Kind am Strand den Kontakt zu Mama oder Papa, braucht es sich nur an den nächsten Rettungsschwimmer zu wenden, der mittels der Nummer im Armband dann schnell und einfach den Kontakt zu den Eltern herstellen kann. Der Vorteil: Rettungsschwimmer sind an ihrer charakteristischen roten oder rot-gelben Einsatzkleidung problemlos zu erkennen und auch die DLRG-Wachtürme am Strand findet jedes Kind.

So werden auch die Rettungsschwimmer entlastet, finden sie die Eltern der verloren gegangenen Kinder doch sehr viel schneller als durch das systematische Absuchen des Strandes. Ein erstes Pilotprojekt mit den Armbändern ist im vergangenen Jahr erfolgreich in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt worden. Durch die Unterstützung der Beiersdorf AG ist nun eine Umsetzung an der gesamten Küste möglich geworden.

# 610 Millionen Euro für den Sport.

# 40

## 40 JAHRE GLÜCKSSPIRALE

## 40 JAHRE GUTETATEN

Bereits seit 40 Jahren fördert die GlücksSpirale gemeinnützige Institutionen: 350 Millionen Euro für den Denkmalschutz, 490 Millionen Euro für die Wohlfahrtspflege und 610 Millionen Euro für den Sport.

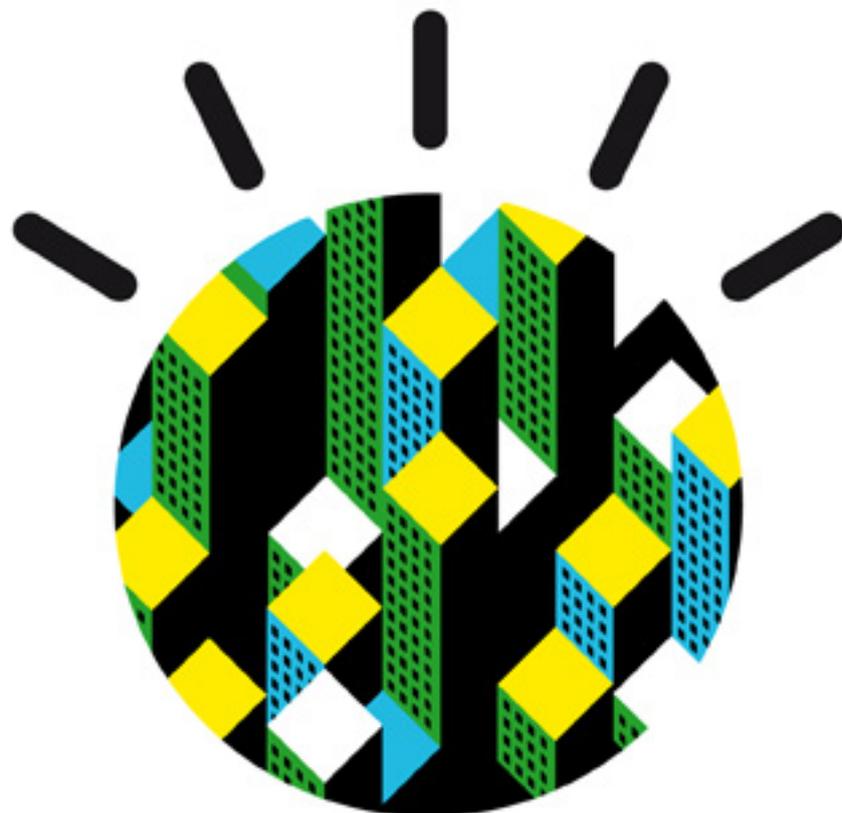
**Die Rentenlotterie, die Gutes tut.**



*GlücksSpirale*

Spielteilnahme ab 18.  
Glücksspiel kann süchtig machen.  
Beratung unter Tel. 0800 1372700.

 **LOTTO®**



## Mehr Intelligenz für unsere Städte.

Die Weltbevölkerung wächst nicht nur, sie rückt auch immer dichter zusammen: Schon 2050 werden 70% aller Menschen in Metropolen wohnen. Im Jahr 1900 waren es nur 13%.

Für die Infrastrukturen dieser Ballungszentren bedeutet das eine gewaltige Herausforderung. Genau wie für die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung. Aber wir können ihr erfolgreich begegnen – wenn es uns gelingt, die Infrastrukturen unserer Städte mit mehr Intelligenz auszustatten. Einige vielversprechende Beispiele dafür gibt es bereits:

In Stockholm helfen smarte Verkehrssysteme, Staus zu verhindern und Emissionen zu reduzieren. Ebenso in Singapur und Brisbane. In São Paulo verbessert ein smartes Wasser-Management die Qualität des Trinkwassers. Auf Malta spart man durch intelligent vernetzte Versorgungssysteme zugleich Wasser und Strom. In Karlsruhe und Mannheim werden innovative Stromnetze den Kunden helfen, ihren Verbrauch in Echtzeit zu überwachen und die Herkunft ihres Stroms mit Blick auf Kosten und Emissionen flexibel zu wählen.

Auch unter sozialen Aspekten profitieren Großstädte von intelligenten Lösungen. Zum Beispiel im Gesundheitswesen: An der Medizinischen Hochschule Hannover kann man mit RFID-Technologie den Behandlungsablauf jedes einzelnen Patienten minutös verfolgen.

Ein smartes System nutzt diese Daten, um Prozesse zu perfektionieren, Wartezeiten zu verringern und so die Qualität der Behandlung für jeden Patienten spürbar zu verbessern.

Die New Yorker Polizei setzt smarte Systeme ein, um mehr Verbrechen aufzuklären – und um durch gezielte Vorbeugung dafür zu sorgen, dass möglichst viele Straftaten gar nicht erst begangen werden.

Einen besonderen Einblick in die Zukunft des urbanen Lebens kann man in der Nähe von Abu Dhabi bekommen: Dort entsteht gerade Masdar City. Die Stadt wird von Grund auf mit intelligent vernetzten Infrastrukturen geplant, so dass man später alle Systeme der Stadt in Echtzeit überwachen und optimieren kann. So hat Masdar City gute Chancen, die erste Stadt der Welt mit neutraler CO<sub>2</sub>-Bilanz zu werden.

All diese Lösungen zeigen schon heute große Wirkung, aber sie sind dennoch nur erste Schritte auf dem Weg zu Städten, die das Prädikat „smart“ verdienen.

Es liegt an uns, dafür zu sorgen, dass die Städte der Welt auch in Zukunft Zentren von Fortschritt, Wirtschaftskraft, sozialem Miteinander und hoher Lebensqualität sind.

Also: Machen wir den Planeten ein bisschen smarter. Mehr dazu unter [ibm.com/smarterplanet/de/city](http://ibm.com/smarterplanet/de/city)

